

## *125 Jahre Stadtwerke Fürstenfeldbruck*

*1892 – 2017*

*mit Energie vor Ort*

# Chronik



<i>Vorworte</i>	4
<i>Grußworte</i>	6
<i>1892 – 1991</i>	8
<i>1992 – 2017</i>	14
<i>Windkraft</i>	70
<i>Neubau</i>	74
<i>Zahlen und Fakten</i>	78
<i>Impressum</i>	86



Sehr geehrte Damen und Herren,

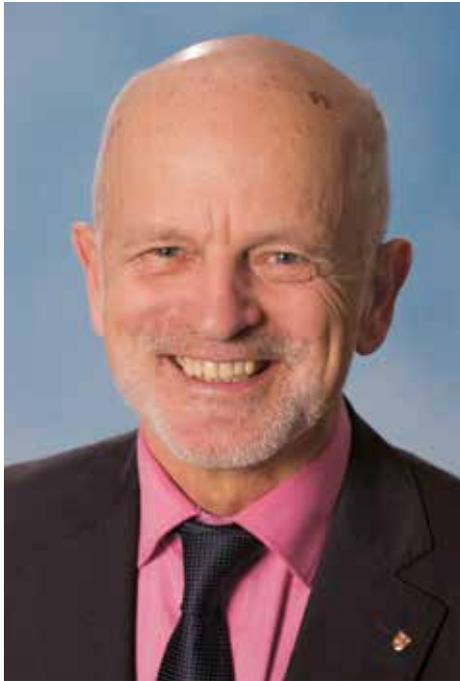
wir feiern in diesem Jahr Jubiläum. Im Jahr 1892 legte Oskar von Miller mit dem Bau des Wasserkraftwerkes Schöngeising den Grundstein für die heutigen Stadtwerke. Wir haben dies zum Anlass genommen, die vergangenen 125 Jahre einmal zusammenzufassen. Übersichtlich und sehr anschaulich in Form dieser Firmenchronik, die Sie nun in Ihren Händen halten. Als Geschäftsführer ist es gar nicht so einfach, in die Vergangenheit zu blicken. Schließlich hat man den Blick stets in die Zukunft gerichtet. Dabei ist man mit der ständigen Aufgabe konfrontiert, die bestmöglichen Entscheidungen zu treffen, damit das Unternehmen auch in Zukunft weiter erfolgreich am Markt agieren kann.

Gerade erst haben wir unsere Organisationsstruktur optimiert, die Geschäftsleitung erweitert und wir freuen uns, schon bald in den lange geplanten Neubau der Stadtwerke-Zentrale umzuziehen. Darüber hinaus suchen wir nach neuen Technologien, um den Anschluss an die Digitalisierung nicht zu verpassen. Dabei ist ein Blick zurück gar nicht so verkehrt. Denn man erkennt viele Parallelen. Es gab zu jeder Zeit große Herausforderungen und unvorhergesehene Wendungen, die immer begleitet waren von nicht beeinflussbaren äußeren Umständen. Die Technologie durchlief ebenfalls große Entwicklungen und die Gesellschaft veränderte sich genauso wie die Ansprüche an einen Energieversorger.

Und immer stellten sich die Mitarbeiter der Stadtwerke den neuen Gegebenheiten und fanden Mittel und Wege, damit nicht nur erfolgreich umzugehen, sondern die Herausforderungen auch gestärkt zu meistern. Und da sind wir wieder in der Gegenwart. Jetzt lade ich Sie ein, in dieser Jubiläumsausgabe auf Entdeckungsreise in die Vergangenheit zu gehen. Gehen Sie auf Erkundungstour und sehen Sie, wie aus den bescheidenen Anfängen der Energieversorgung die Service- und Versorgungsqualität entwickelt wurde, die Ihre Stadtwerke Fürstfeldbruck heute für Sie bereithalten.

A handwritten signature in blue ink, reading 'Enno W. Steffens'. The signature is fluid and cursive, with the first name 'Enno' being more prominent.

Enno W. Steffens  
Geschäftsführer



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

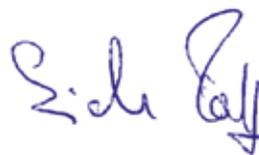
die Stadtwerke feiern ihr 125-jähriges Bestehen und Fürstenfeldbruck feiert mit. Schließlich sind die Stadtwerke Fürstenfeldbruck seit jeher ein festes Mitglied der städtischen Familie und tief verwurzelt mit der Region.

Seit den Anfängen im Jahr 1892 hat sich das Unternehmen zu einem Aushängeschild Fürstenfeldbrucks entwickelt und dafür gibt es viele Gründe. Wie selbstverständlich versorgt das Unternehmen die Menschen in und um Fürstenfeldbruck sicher und zuverlässig mit umweltfreundlicher Energie, Trinkwasser und Wärme – an 365 Tagen im Jahr, 24 Stunden lang rund um die Uhr.

Neben der zweifellos starken wirtschaftlichen Bedeutung, die die Stadtwerke haben, leisten sie zudem durch ihr erhebliches gesellschaftspolitisches Engagement einen nachhaltigen Beitrag für das Gemeinwesen. Dieses starke Bekenntnis zur Daseinsvorsorge ist einer der hervorstechenden Charakterzüge. Dabei geht der Blick immer über den Tellerrand hinaus. Nachhaltiges Agieren, ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen und der Schutz von Umwelt und Klima stehen und standen schon immer im Mittelpunkt des Handelns. Somit sind die Stadtwerke grünes Herz und wirtschaftliches Rückgrat für die Menschen und Unternehmen in und um Fürstenfeldbruck.

Und nicht zu vergessen: der Mensch. In Zeiten von grenzenlosen Onlinegeschäften und gesichtslosen Großkonzernen stehen die Stadtwerke Fürstenfeldbruck nach wie vor für einen individuellen und persönlichen Service – kompetent vor Ort. Es sprechen viele Gründe dafür, dass sich die Verbraucher ganz bewusst für die Stadtwerke Fürstenfeldbruck entscheiden. Und damit wiederum ihren Beitrag leisten, dass der Kreislauf, der letztlich allen zugutekommt, in Gang gehalten wird.

Ich gratuliere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Fürstenfeldbruck ganz herzlich zum Jubiläum und wünsche für die Zukunft alles Gute!



Erich Raff  
Oberbürgermeister und  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

## Grüßworte



Als vor 125 Jahren im Kraftwerk Schöngeising zum ersten Mal nur durch die Kraft des Wassers Strom erzeugt wurde, war das nicht weniger als eine kleine Sensation. Neben dem markanten Start gehören zur Unternehmenshistorie aber auch die vielen Geschichten zahlreicher Mitarbeiter, die in unermüdlichem Engagement zum Erfolg der Stadtwerke beitrugen. Als Geschäftsführer durfte ich 14 Jahre lang die Geschicke der Stadtwerke lenken. Und ich kann mich nicht daran erinnern, dass es einmal langweilig wurde.

Gleich zu Beginn – im Jahr 2000 – ging es darum, die durch die Umwandlung von einem Eigenbetrieb zur GmbH gewonnenen rechtlichen Vorteile zu nutzen. Dabei galt es, die Freiheiten durch die Liberalisierung des Energiemarktes zu nutzen sowie sich den neuen Verpflichtungen erfolgreich zu stellen. Auf Seiten der Organisationsstruktur mussten völlig neue Felder geschaffen werden. Bislang dominierte die Technik, nun galt es daneben, mit Marketing, Vertrieb und Bilanzkreismanagement ganz neue Aufgabenfelder zu erschließen. Veränderungen gab es auch beim Energieeinkauf, der vollkommen eigenständig am neu strukturierten Energiemarkt agierte.

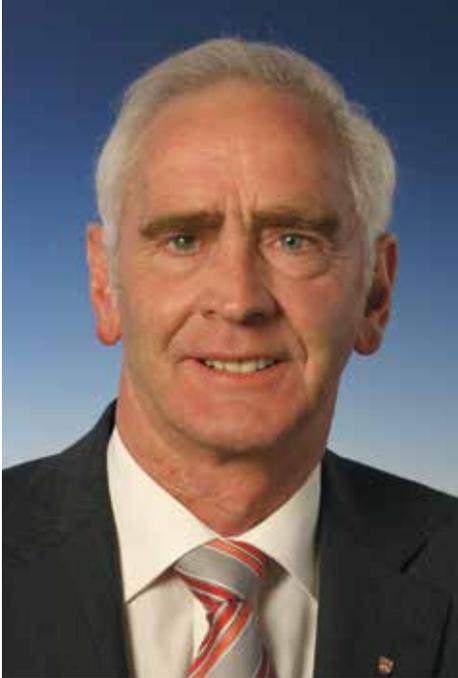
Ein großes Thema war der Ausbau des Kundenservice. Wir wollten noch besser werden, die Kundenzufriedenheit hatte höchste Priorität. Der Aufbau des Kundencenters wurde vorangetrieben mit neuen Services und Angeboten. Klimaschutz und Erneuerbare Energien wurden immer wichtiger, das Engagement wurde intensiviert. Nach Wasserkraft, Photovoltaik und Kraft-Wärme-Kopplung wurde die Windkraft ein weiterer Stützpfeiler.

Ich könnte noch vieles berichten, etwa zu der Verlängerung aller Konzessionsverträge, der Neuausrichtung der AmperOase oder dem Aufbau der Energiezentrale West und dem damit einhergehenden Ausbau der Fernwärme, aber das würde den Rahmen sprengen.

Was mir bleibt, ist die gute Erinnerung an spannende Jahre bei den Stadtwerken. Ich wünsche den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Zukunft alles Gute und meinem Nachfolger und dem Aufsichtsrat ein glückliches Händchen bei ihren Entscheidungen.



Karl-Heinz Schönenborn  
Geschäftsführer von 2000 bis 2014



Ich freue mich sehr, die Stadtwerke zum 125-jährigen Jubiläum beglückwünschen zu dürfen. Schließlich habe ich die Stadtwerke 18 Jahre lang als Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender begleitet. Dabei konnte ich auch viele Vorschläge einbringen und umsetzen.

Es ist schön zu sehen, dass die Stadtwerke heute nach wie vor als sehr gesundes und leistungsfähiges Unternehmen dastehen. Und das, obwohl zum Ende der 90er-Jahre viele glaubten, dass mit der Liberalisierung des Energiemarktes das Ende der Stadtwerke eingeläutet werden würde.

Glücklicherweise ließ man sich von dem Schreckensszenario jedoch nicht beeindrucken – ganz im Gegenteil. Viele wegweisende Entscheidungen wurden getroffen und die Weichen in die richtige Richtung gestellt. Dazu gehörte im Wesentlichen die Umstrukturierung in eine GmbH, was einen deutlich höheren Handlungsspielraum bereitstellte. Großer Wert wurde auf Infrastruktur mit der Ertüchtigung des Stromnetzes und dem Ausbau des Fernwärmenetzes gelegt. Darüber hinaus war der Bau des Blockheizkraftwerkes „Auf der Lände“ zur Versorgung des Schwimmbads und des Eisstadions ein wichtiger Meilenstein.

Schon damals hat man Weitblick bewiesen: zum Beispiel mit der Einrichtung des Regionalbeirats. So kann der Dialog mit den Gemeinden, die rund um Fürstenfeldbruck zum Versorgungsgebiet der Stadtwerke gehören, intensiviert und Fördermittel gezielt vergeben werden. Und mit dem Engagement in ZIEL 21 erkannte man bereits früh die Bedeutung klimafreundlicher Energieerzeugung in der Region – lange bevor der Begriff „Energiewende“ geprägt wurde. Hier wurde schon vieles erreicht, der Weg ist aber noch weit, zumal von der Politik derzeit das klare Bekenntnis fehlt.

Es gibt also noch viel zu tun. Und mit dem Blick in die Zukunft gibt es neue Herausforderungen zu meistern. Aber ich bin sehr zuversichtlich, dass die Stadtwerke weitere Aufgaben auch mit Bravour meistern werden.

Dabei wünsche ich allen weiter viel Erfolg!



Sepp Kellerer  
ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Fürstenfeldbruck und  
Aufsichtsratsvorsitzender von 1996 bis 2014

1892 – 1991



Aumühle



*Im August 1892 brannte durch das von Oskar von Miller in Schöngeising errichtete Wasserkraftwerk probe-  
weise in Gast- und Privathäusern das Licht – der Beginn der kommunalen  
Energieversorgung in Fürstenfeld-  
bruck. Was folgte, war der Aufbau  
der Stadtwerke zu einem regionalen  
Energie- und Wasserversorger. Mit  
dem Bau eines Blockheizkraftwerkes,  
dem Aufbau der Fernwärme sowie  
dem Betrieb der Bäder und des Eis-  
stadions haben sich die Stadtwerke  
zu einem leistungsfähigen Unterneh-  
men entwickelt. Und nicht zuletzt  
wurden die Stadtwerke ein wichtiger  
Wirtschaftsfaktor vor Ort.*

## 1892 – 1991

### 1892

Der ursprüngliche Ausgangspunkt für die Entstehung der Stadtwerke Fürstenfeldbruck war nicht die Schaffung einer elektrischen Versorgung, sondern die „Herstellung von laufendem Wasser“. Damals galt die elektrische Kraft lediglich als alternative Möglichkeit zum Einsatz einer Dampfmaschine.

So befasste sich 1890 das Magistrat der Marktgemeinde Bruck damit, den Ort mit „laufendem Wasser“ zu versorgen. Man beschloss daraufhin nicht nur den Bau eines elektrisch betriebenen Wasserwerkes, sondern auch eine Anlage zur Versorgung des Marktes Bruck mit elektrischem Licht- und Kraftstrom zu errichten. Zu diesem Zweck benötigte man eine ergiebige Wasserkraft. Durch den Kauf der Mühle Schöngeising im Jahr 1891 wurde es möglich, hier ein Laufwasserkraftwerk zu bauen.

Im Februar 1892 wurde der geglückte Bau eines Kraftwerkes mit einem Dankgottesdienst gefeiert.

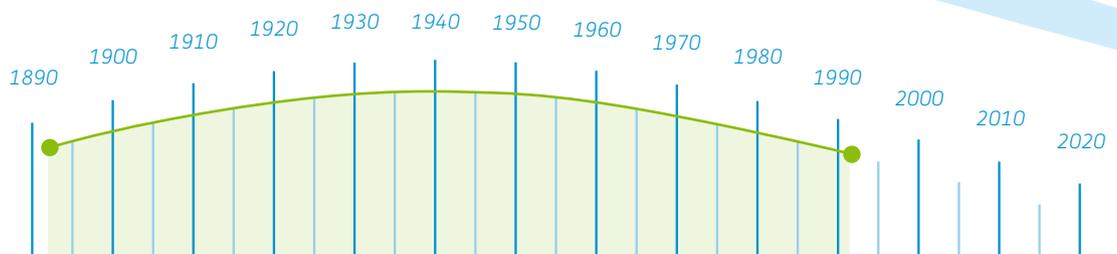
Die feierliche Eröffnung mit Übergabe der elektrischen Anlage fand am 16. Oktober 1892 statt. An diesem Tag brannte erstmals auch die Straßenbeleuchtung in Bruck. Dieses Datum wird als Beginn der Stadtwerke Fürstenfeldbruck gesehen.

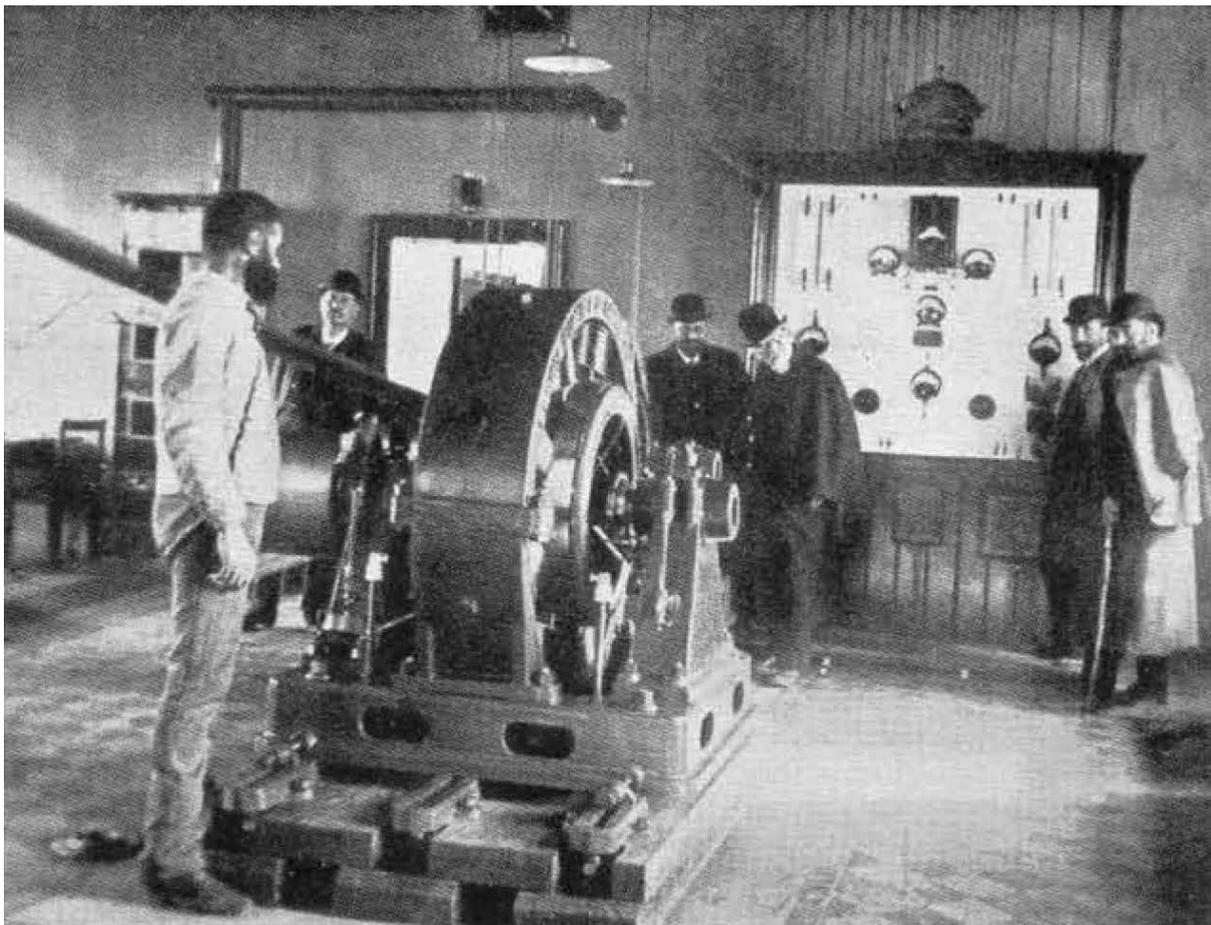
Gleichzeitig wurden an der Schöngeisinger Straße zwei Brunnen gegraben, welche mit Kolbenpumpen versehen wurden. Die Kolben wurden von 15 PS starken Motoren angetrieben. Sechs Liter pro Sekunde lieferten die Pumpen und stellten bis 1911 den Wasserverbrauch sicher.

### 1896

Das elektrische Licht erfreute sich bald größter Beliebtheit, wodurch die Stromabgabe in den ersten Jahren unerwartet schnell anstieg. Bereits nach wenigen Jahren musste 1896 das Wasserkraftwerk aufgrund der gestiegenen Nachfrage um eine zusätzliche Turbine erweitert werden.

*Kraftwerk Schöngeising, Ansicht von der Unterwasserseite*





*Inbetriebnahme des Werkes in Schöngesing im Jahre 1892 (von links nach rechts: Maschinist Ertl, Ludwig v. Miller, Ingenieur Ißmayer, Bürgermeister Miller, Ingenieur der Firma Brown Boveri, Oskar v. Miller)*

## 1892 – 1991

**1898** Errichtung des ersten Speicherbehälters in Gelbenholzen mit einem Fassungsvermögen von 200 m<sup>3</sup>.

**1911** Durch den Anschluss zahlreicher Ortschaften an die Stromversorgung wird aus dem Elektrizitätswerk das Überlandwerk.

**1916/18** Erweiterung des Wasserwerkes und Ausbau des Hochbehälters auf 520 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen.

**1919/20** Bau des Kraftwerkes Obermühle.

**1948/51** Abbruch und Neubau des Kraftwerkes Obermühle.

**1953** Eine zweite Wasserreserve mit 1.500 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen wird gebaut.

**1958** Im Rothschaiger Forst wird das neue Wasserwerk mit drei Förderbrunnen in Betrieb genommen.

**1963** Die Verbrauchsabrechnung wird auf Lochkarten übernommen.

**1966/67** Die Stadtwerke ziehen von der Hauptstraße in das Betriebsgelände Aumühle um.

**1971** Inbetriebnahme des Umspannwerkes Puch mit neuer 110-kV-Einspeisung.

**1974** Das gesamte Rechnungswesen wird auf Lochkarten-EDV (Verarbeitung außer Haus) umgestellt.

**1978** In Gelbenholzen wird eine moderne Wasserreserve (Spiralbehälter) mit einem Fassungsvermögen von 8.000 m<sup>3</sup> in Betrieb genommen.

**1979** Kauf und Einsatz einer modernen Bildschirm-Datenverarbeitungsanlage, die 1981 mit Beginn der Bestabrechnung auch das inzwischen veraltete Lochkartensystem in der Verbrauchsabrechnung ersetzt.

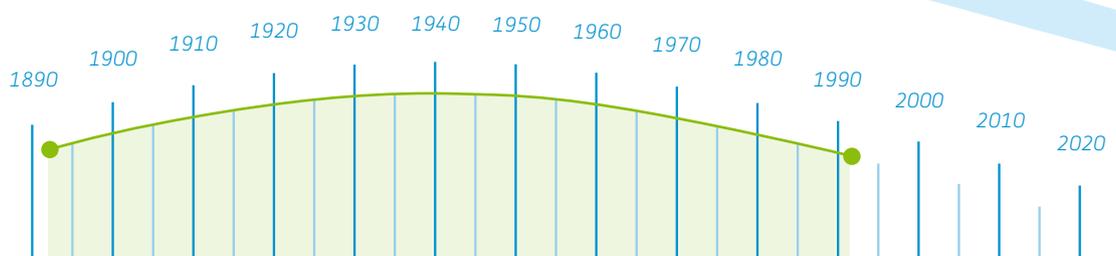
**1980** Ende April war das Versorgungsgebiet von einer Schneekatastrophe betroffen. Durch Nassschnee werden im Freileitungsnetz die schwersten Unwetterschäden in der Geschichte der Stadtwerke verursacht.

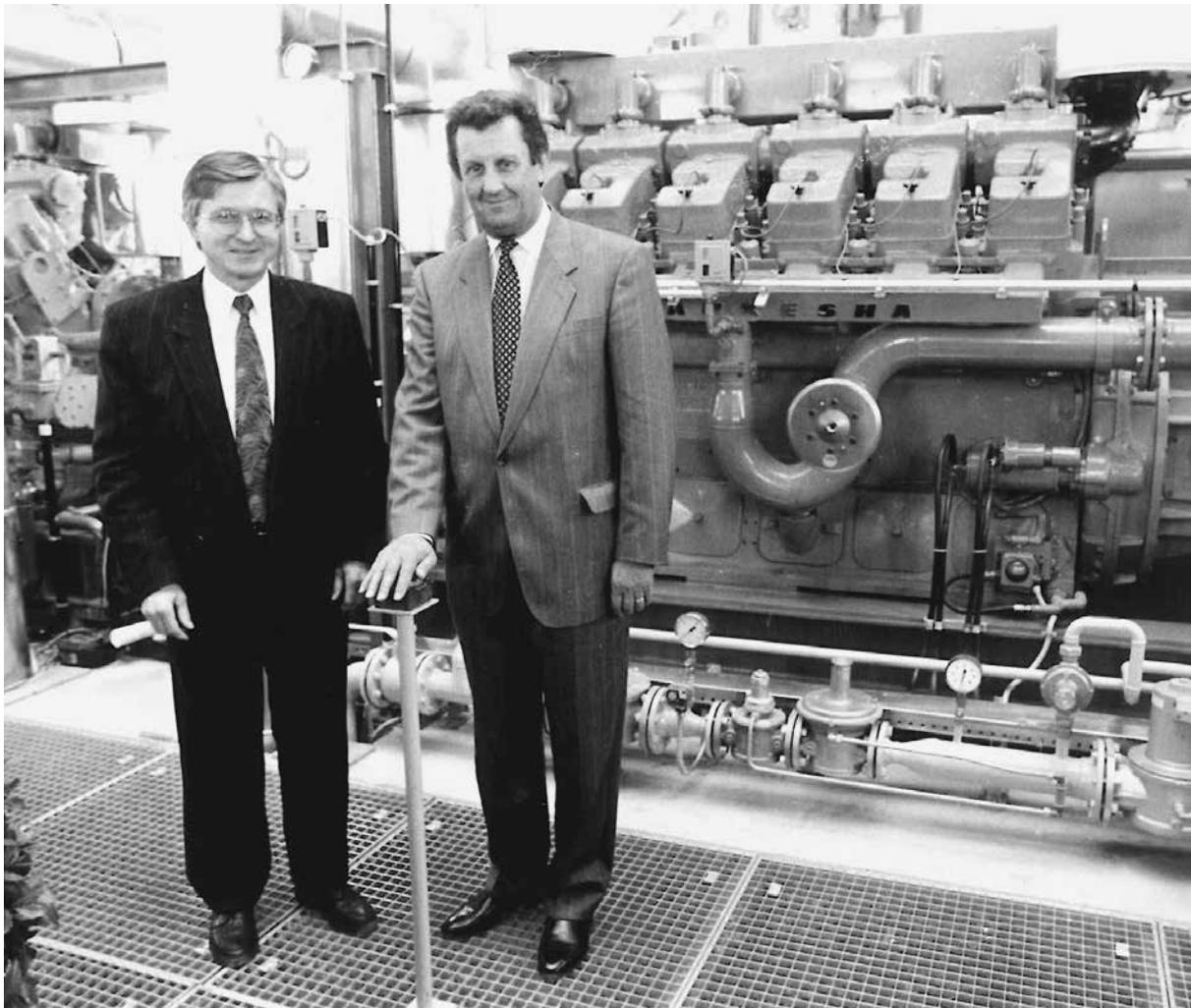
**1982** Abschluss der Umrüstung des Mittelspannungsnetzes von 10 kV auf 20 kV. Die Jahresverbrauchsabrechnung wird eingeführt.

**1985** Planung des BHKWs „Auf der Lände“.

**1987** Grundsteinlegung für das BHKW „Auf der Lände“ mit einer thermischen Leistung von 15 bis 20 MW.

**1990** Eingliederung von Hallenbad, Freibad, Sauna und Eisstadion. Das Hallenbad wurde 1973 zusammen mit dem Eisstadion neben dem Familienfreibad an der Amper errichtet. Mit der Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerkes „Auf der Lände“ wurde ein Energieverbund zum Hallenbad hergestellt. Durch diesen Querverbund war die Übertragung des Bäderbetriebs auf die Stadtwerke möglich geworden.





*Einweihung des Blockheizkraftwerkes. Von links nach rechts: Josef Teichner, Werkleiter, und Max Steer, Bürgermeister*



*Erster Speicherbehälter in Gelbenholzen*



*Neuer Maschinensatz im Kraftwerk Obermühle mit der ersten modernen Kaplan-Turbine (1949)*

1992 – 2017



Energiezentrale West

*In den letzten 25 Jahren haben sich die Stadtwerke von einem reinen Energieversorgungsunternehmen zu einem Energiedienstleistungsunternehmen entwickelt. Neben der sicheren und zuverlässigen Versorgung der Kunden mit Energie und Trinkwasser sowie dem Betrieb der AmperOase und des Eisstadions standen der konsequente Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in der Region sowie die Fokussierung auf einen persönlichen Service vor Ort im Mittelpunkt ihres Handelns.*



# 1992

## Umspannwerk Türkenfeld

Nach gut einjähriger Bauzeit wurde am 25. Juni das neue Umspannwerk Türkenfeld in Betrieb genommen. Gleichzeitig ging auch die von den Isar-Amperwerken gebaute und von den Stadtwerken mitfinanzierte 110-kV-Ringleitung ans Netz. Mit diesem Umspannwerk konnte eine reibungslose Stromversorgung im gesamten westlichen Regionalgebiet bis über die Jahrtausendwende sichergestellt werden. Wie sich bereits nach kurzer Betriebszeit bestätigte, wurden durch das neue Umspannwerk auch die Übertragungsverluste deutlich geringer.



*Inbetriebnahme des neuen Umspannwerkes in Türkenfeld*

## Linearer Stromtarif

Durch eine Reform des Tarifsystems wurde am 1. Mai ein neuer, linearer Stromtarif eingeführt. Dieser stellt eine völlige Abkehr vom bisherigen, seit vielen Jahren gültigen Preissystem dar. Bislang wurden die Preise nach den jeweiligen Bedarfsarten ermittelt. Mit dem neuen Tarifsysteem richten sich die Preise allein nach dem Verbrauch der Kunden. So kostete damals für alle Tarifkunden bis zu einem Jahresbedarf bis 10.000 kWh der Strom einheitlich 26,5 Pfennig/kWh. Zum damaligen Zeitpunkt war der neue Stromtarif einmalig in Bayern und sorgte für ein bundesweites Interesse.



*„Das Tarifmännchen“ – Aufkleber für Kinder anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Stadtwerke*

### Ausbau der Fernwärme

Im Jahr 1985 wurde zum ersten Mal über eine zentrale Wärmeversorgung nachgedacht. Dabei bot die Flussinsel „Auf der Lände“ die optimalen Standortvoraussetzungen.

1987 war die Grundsteinlegung für das neue Blockheizkraftwerk. Insgesamt wurde eine thermische Leistung von 15 bis 20 Megawatt erzielt. Durch die Nähe zum Bäderbereich ist im Sommer bei ansonsten relativ geringem Wärmebedarf ein Stromvorrangbetrieb zur Deckung von Spitzenlasten möglich.

Das Fazit war positiv: Mit dem zentralen BHKW war den Stadtwerken die Umsetzung eines städtebaulich und umwelttechnologisch anspruchsvollen Projektes gelungen.

Im Jahr 1992 wurden bereits viele städtische Einrichtungen in der näheren Umgebung mit Fernwärme versorgt. Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit kam im November ein zweiter Spitzenlastkessel mit 3 Megawatt Leistung hinzu.

Fernwärme wird nach dem klimafreundlichen Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) produziert. Das BHKW „Auf der Lände“ garantiert die optimale Ausnutzung der eingesetzten Brennstoffe. Durch die Kraft-Wärme-Kopplung werden CO<sub>2</sub>-Emissionen vermindert, da die eingesetzte Energie im Vergleich zu konventionellen Kraftwerken zu ca. 90 Prozent wieder genutzt werden kann. Fernwärme wird dank der gemeinsamen Erzeugung von Strom und Wärme umweltbewusst produziert und weist eine hohe Energieeffizienz aus.

### Die Elektromobilität beginnt

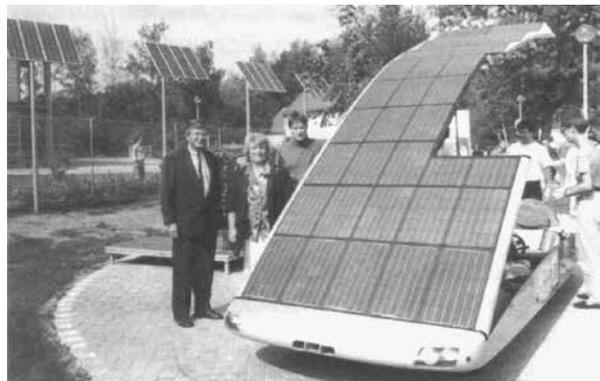
Rechtzeitig zum 100-jährigen Bestehen kam das erste Elektrofahrzeug in den unternehmenseigenen Fuhrpark. Zur Versorgung des Fahrzeuges wurde auf dem Gelände des Kraftwerkes Obermühle eine Photovoltaikanlage mit Stromtankstelle errichtet.



Das erste Elektrofahrzeug im Fuhrpark: ein Skoda

### Photovoltaikanlage geht in Betrieb

Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage am 20. September 1992: der Beginn der nicht fossilen Energieversorgung in Fürstenfeldbruck.



Josef Teichner, Werkleiter, und Eva-Maria Schumacher, Bürgermeisterin

# 1993

## Energiedienstleistungsunternehmen Stadtwerke

Der Umweltschutz stand bereits 1993 im Blickpunkt der Stadtwerke. Eine sichere und preiswerte Verfügbarkeit von Elektrizität war für viele Menschen längst zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Die Stadtwerke sahen es als ihre Aufgabe an, die hieraus resultierenden Belastungen möglichst gering zu halten. Rationaler Energieeinsatz, Energieberatung und Förderung alternativer Energien gewannen zunehmend an Bedeutung.

Darüber hinaus wurde die Kundenberatung vorangetrieben. Mitarbeiter des technischen Bereiches wie auch der Verbrauchsabrechnung standen dem Kunden beratend zur Seite. Aus dem Energieversorgungsunternehmen Stadtwerke wurde das Energiedienstleistungsunternehmen Stadtwerke.

## Landschaftsschutz hat hohe Priorität

Der Schutz der Landschaft ist für die Stadtwerke schon immer ein wichtiges Anliegen. Durch die Verkabelung von Leitungstrassen und den gleichzeitigen Abbau der Freileitungen wurde ein aktiver Beitrag zum Landschaftsschutz geleistet. Darüber hinaus verhinderten Schutzvorrichtungen an bestehenden Freileitungsmasten eine Gefährdung von Vögeln durch Stromschlag. Durch das Pflanzen von Weidenbüschen erhielt das 1992 mit Flussbausteinen erneuerte Amperufer entlang des städtischen Bauhofes in kurzer Zeit sein ursprüngliches Aussehen wieder.

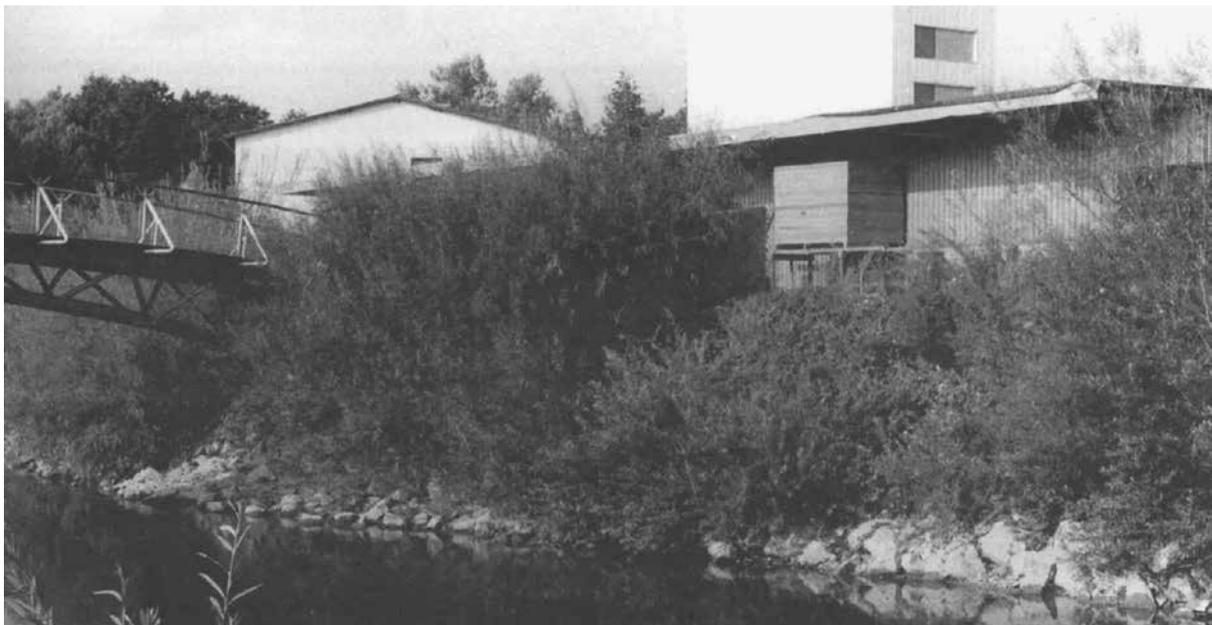
Doch nicht nur der Landschaftsschutz hat hohe Priorität. Auch das Stadtbild Fürstenfeldbrucks ist eine Herzensangelegenheit. So lädt der neue, von den Stadtwerken zum 100-jährigen Jubiläum gestiftete Brunnen im Stadtpark bis heute zum Verweilen ein.



Brunnen im Stadtpark



*Die Mitarbeiter der Stadtwerke vor dem historischen Kraftwerk Schöngesing*



*Erneuerung der Uferbefestigung beim Kraftwerk Obermühle*

# 1994

---



Großbrand auf dem Betriebsgelände Aumühle



## Stromausfall und Großbrand

Am 13. April brach bei den Isar-Amperwerken für rund vier Stunden die Einspeisung zu beiden Umspannwerken zusammen.

In der Nacht vom 14. auf den 15. April 1994 zerstörte ein Großbrand die Fahrzeug- und Lagerhalle am Silbersteg. Neben Teilen des Gebäudes wurden sieben Montagefahrzeuge, zahlreiche Maschinen und Geräte sowie Teile der Lagervorräte für die Stromversorgung und fast das gesamte Wasserwerkklager vernichtet. Der Schaden belief sich auf rund eine Million DM. Als Ursache

wurde Brandstiftung festgestellt. Durch sofortige Notmaßnahmen konnten die Versorgungsaufgaben unter erschwerten Bedingungen ohne Unterbrechung weitergeführt werden. Erfreulicherweise kamen keine Personen zu Schaden.

### Erweiterung Hallenbad

Nach der Umgestaltung zu einem großzügigen und lichtdurchfluteten Wintergarten entwickelte sich die bisherige Terrasse zum Eisstadion zu einem beliebten Aufenthaltsbereich im Hallenbad.



Stahlkonstruktion für den Wintergarten

### Fernwärme wird kontinuierlich ausgebaut

Im Frühjahr 1994 wurde in der Bullachstraße eine Fernwärmeleitung mit Anschluss zur Fürstfelder Straße verlegt. Dort konnten zwei Neubauten an das Netz angeschlossen werden.



Verlegung der Fernwärmeleitung in der Bullachstraße

# 1995

## Generalsanierung Hallenbad

Im Sommer 1994 begann eine aufwendige Generalinstandsetzung des Bades, in deren Verlauf die komplette Technik den damaligen Anforderungen an technische Grundsätze und Energiesparrichtlinien angepasst wurde. Auch die Boden- und Wandbeläge wurden bis auf den Rohbau abgetragen und erneuert.

Gleichzeitig kam für alle Gäste ein Whirlpool hinzu und die kleinen Wasserratten erhielten einen eigenen, großen Bereich, in dem sie nach Herzenslust planschen können.

Mit dem Bau einer Wasserrutsche erhielt die AmperOase eine Attraktion und einen wesentlichen Anziehungspunkt für die Badegäste. Die Wasserrutsche war zur damaligen Zeit eine Novität in der Badelandschaft der Region.

Am 13. Mai übergab Bürgermeisterin Schumacher das Hallenbad in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wieder der Öffentlichkeit.

Seit diesem Zeitpunkt trägt das Hallen- und Freibad den Namen AmperOase. Mit dem neuen Namen unterstrich man die Strategie weg vom Schwimmbad und hin zum Freizeit- und Erholungsbad. Zur weiteren Festigung des Begriffs wurde ein neues Logo entwickelt, welches als Erkennungsmerkmal für das Bad zum Einsatz kam. Die Strategie ging voll auf: Die Besucherzahlen stiegen um rund 20 Prozent an – bei unveränderten Eintrittspreisen.



Das Logo der AmperOase 1994



Bauarbeiten im Hallenbad



Symbolische Schlüsselübergabe an Bürgermeisterin Eva-Maria Schumacher



Erste private Photovoltaikanlage im Versorgungsgebiet der Stadtwerke



Die neue Wasserrutsche in der AmperOase

### Förderprogramm Photovoltaik

Im Herbst beschloss man die Einführung einer Vergütung für Strom aus Photovoltaikanlagen für ein Kontingent von 100 kWp Anschlusswert mit einer Laufzeit von 20 Jahren. Aufgrund der hohen Nachfrage war das Förderprogramm bereits nach wenigen Monaten ausgeschöpft. Im Zuge des Förderprogrammes konnten 26 Anlagen gebaut werden.

### Ein Zeitzeuge berichtet

„Als Physiklehrer habe ich bereits 1989 einen Lehrplan für Bayern zum Thema erneuerbare Energien entwickelt. So entstand die Idee, auch zuhause eine Photovoltaikanlage auf unserem Garagendach zu installieren. Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken war sehr konstruktiv. Unsere PV-Anlage speist seit 13. Mai 1993 Strom ins öffentliche Stromnetz ein und ist somit die älteste private PV-Anlage im Versorgungsgebiet der Stadtwerke. Bis heute haben wir rund 45.000 kWh regenerativen Strom erzeugt.“

Dr. Walter Bube,  
Physiker

# 1996

## Photovoltaikanlage auf dem Dach der AmperOase

Auf dem Dach der AmperOase wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 3 kW errichtet. Durch die Anzeigetafel im Eingangsbereich der AmperOase konnte fortan die jeweilige Stromerzeugung der Anlage anschaulich dargestellt werden.



Photovoltaikanlage auf dem Dach des Hallenbades

## Energieberatungsfachkraft startet bei den Stadtwerken

Als Vorreiter beim Thema Umweltschutz stellten die Stadtwerke im Herbst eine Energieberatungsfachkraft ein. Zu ihren Aufgaben gehörte die Beratung der Kunden bei allen Fragen zum Thema Energiesparen sowie zu den Nutzungsmöglichkeiten regenerativer Energien. So waren die Stadtwerke auch 1996 wieder mit einem Messestand auf der Gewerbeschau vertreten. Themenschwerpunkte waren die Energieberatung und die Förderprogramme zur Nutzung regenerativer Energien. Umweltminister Dr. Thomas Goppel und Landwirtschaftsminister Reinhold Bocklet besuchten den Stand der Stadtwerke und lobten die Vorreiterposition beim Thema „erneuerbare Energien“ in der Region.



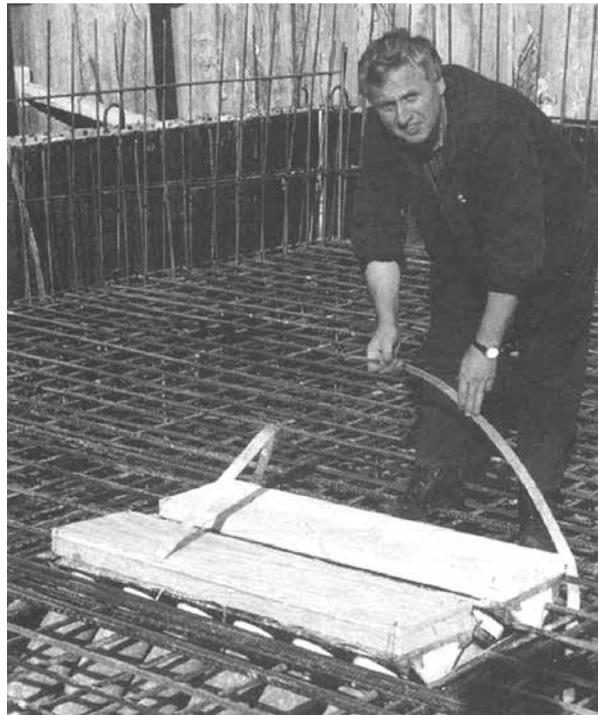
Messestand auf der Gewerbeschau

### Ein neues BHKW geht in Betrieb – Meilenstein im Bereich erneuerbare Energien

Bereits 1993 begann die Planung für den Bau eines BHKWs im Fürstenfeldbrucker Südosten. Das BHKW soll im Rahmen eines großen Neubauvorhabens an der Oskar-von-Miller-Straße verwirklicht werden. Nach Verhandlungen mit dem neuen Eigentümer Sparkasse begann 1995 der Bau des neuen Blockheizkraftwerkes. Gebaut wurde dabei das BHKW in den Räumen des Verwaltungszentrums der Sparkasse.

Im zweiten Halbjahr 1996 wurde das BHKW in Betrieb genommen. Das BHKW lief zu Beginn noch nicht mit voller Leistung, da der Einzug der Sparkasse erst im Jahre 1998 erfolgte.

Mit der Inbetriebnahme des BHKWs wurde ein neuer Meilenstein in der dezentralen Kraft-Wärme-Kopplung bei den Stadtwerken gesetzt. Denn der hohe Brennstoffausnutzungsgrad trägt zur Verminderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei. Dies war ein weiterer großer Schritt zur Steigerung des Strombezugs aus erneuerbaren Energien sowie zum Umweltschutz in Fürstenfeldbruck.



Verlegung der Rohre für das neue BHKW Sparkasse im Fundament des Gebäudes

### Ein Zeitzeuge berichtet

*„In unserem Bauausschuss war damals schon der Umweltschutzgedanke ausgeprägt. Daher suchten wir nach einer Alternative für konventionelle Heizungsanlagen, die nicht nur ökonomischen Ansprüchen genügte, sondern auch ökologische Vorteile versprach. In Abstimmung mit den Stadtwerken kamen wir zum Schluss, dass ein Blockheizkraftwerk die beste Lösung sei. Im Rückblick war das genau die richtige Entscheidung.“*

Klaus Knörr,  
Vorsitzender des Vorstandes  
Sparkasse Fürstenfeldbruck

# 1997

## Eröffnung Energieberatungszentrum

Bereits 1995 wurde die Einrichtung eines Energieberatungszentrums „Auf der Lände“ als wesentlicher Baustein für die künftige Öffentlichkeitsarbeit beschlossen. Am 25. April war es dann so weit: Unter der Schirmherrschaft von Umweltminister Dr. Thomas Goppel wurde das neue Energieberatungszentrum „Auf der Lände“ feierlich eröffnet.

Das Energieberatungszentrum verfügte über eine Ausstellungs- und Beratungsfläche von rund 100 Quadratmetern und war anfangs an drei Tagen in der Woche geöffnet. Dies war ein weiterer Schritt, als Dienstleistungspartner dem Kunden Hilfestellung bei Fragen rund um die Energieversorgung zu bieten. Ab sofort stand den Kunden ein umfassendes Energieberatungsangebot zur Verfügung.

Der Eröffnung schlossen sich zwei „Tage der offenen Tür“ an, bei denen in Zusammenarbeit mit Innungsbetrieben der Sanitär- und Heizungstechnik den Besuchern umfassende Informationen rund um die Themen „Energiesparen“ und „regenerative Energien“ geboten wurden.



Eröffnung Energieberatungszentrum

### Fernwärme „Schiene Nord“

Nach der Inbetriebnahme des BHKWs in der Sparkasse folgte im Bereich der Fernwärme der nächste wichtige Schritt: Die „Schiene Nord“ wurde von der Marthabräustraße bis zur Schule Nord gebaut.

### Förderprogramm wird ausgeweitet

Zur Erfüllung des lokalen Auftrages zur Agenda 21 setzte man die Förderung regenerativer Energien konsequent fort und baute diese aus. Neben der Förderung der Photovoltaikanlagen wurde ein Investitionszuschuss für Solarthermie, Wärmepumpen sowie Biomasse- und Biogasanlagen in Höhe von bis zu 10 Prozent eingeführt. Beide Programme erfreuten sich großer Nachfrage.

### Sanierung Amperstausee

Mit der Sanierung des Amperstausees leisteten die Stadtwerke einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Die rund zwei Millionen DM umfassende Maßnahme wurde von August bis Ende Oktober umgesetzt und schaffte für die einheimische Bevölkerung zudem eine schöne Naherholungsfläche. In diesem Zusammenhang gelang es eindrucksvoll, die Forderungen des Wasserwirtschaftsamtes nach einer Dammsicherung und Verbesserung der Durchfließgeschwindigkeit mit den Erfordernissen des Landschaftsschutzes in Einklang zu bringen.



*Bau der Fernwärmeleitung zum Förderzentrum West und zur Schule Nord*



*Sanierung Amperstausee*

# 1998

## Was 1998 geschah ...

Bis 1998 lagen die Energiemärkte, also sowohl der Strommarkt als auch der Gasmarkt, in staatlicher Hand. Die Versorgung mit Energie sah man als zu bedeutend an, um sie der freien Marktwirtschaft zu überlassen. Mit der Liberalisierung des Strommarktes am 29. April 1998 hat sich die Energieversorgung grundlegend geändert. Die Grundlage dazu bildete das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), nach dem von da an jeder Verbraucher frei wählen konnte, wer ihm den Strom liefern soll. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil

der Liberalisierung war, dass die Stromanbieter unabhängig von ihrem Standort, also auch überregional, ihre Leistungen anbieten dürfen. Damit verbunden war, dass jedem Lieferanten die Nutzung des Stromverteilnetzes diskriminierungsfrei angeboten werden muss. Durch die Öffnung des Strommarktes wurde der Wandel vom „Abnehmer“ zum „Kunden“ vollzogen. Neben Beratung und Betreuung – was in der Vergangenheit bei den Stadtwerken schon großgeschrieben wurde – zählte ab sofort auch der Preis zu den ausschlaggebenden Kriterien.

## Gründung einer Arbeitsgemeinschaft zum Strombezug

Um sich im Wettbewerb dauerhaft behaupten zu können, gingen die Stadtwerke Fürstenfeldbruck eine Partnerschaft ein. So gründete sich aus den Mitgliedern der bisherigen „Arbeitsgemeinschaft Strombezieher Isar-Amperwerke/Lechwerke“ eine Gesellschaft, deren Hauptziel zunächst der gebündelte Stromeinkauf war. Neben dem gemeinsamen Stromeinkauf wurden auch der gemeinsame Materialeinkauf sowie die Zusammenarbeit bei Vertriebsfragen vereinbart. Die ehrenamtliche Geschäftsführung dieser Gesellschaft lag bei der Werkleitung der Stadtwerke Fürstenfeldbruck.

Aus der Arbeitsgemeinschaft entstand später die KOS Energie GmbH (KOS), die heute für ihre

zwölf Gesellschafter die bedarfsoptimierte Strom- und Gasbeschaffung, das Energiedatenmanagement sowie weitere energienahe Dienstleistungen übernimmt.

## Fernwärmetrasse „Innenstadt Ost“

Der Neubau der Fernwärmetrasse Innenstadt Ost im Sommer 1998 stellte das nächste große Investitionsvorhaben dar. Die Trasse führt von der Lände über die Schöngesinger Straße zur Grundschule Niederbronner Weg und von dort zum Graf-Rasso-Gymnasium. Am Deichensteg wurde die Amper überquert und die Leitung zum Landratsamt und zur Berufsschule fortgeführt.

### Eisstadion wird umgebaut und erweitert

Die Umkleide-, Vereins- und Sozialräume wurden modernisiert. In einem zweigeschossigen Neubau an der Südseite des Eisstadions wurden in einer Rekordzeit von nur sechs Monaten die öffentlichen Umkleideräume gebaut. Rechtzeitig zu Beginn der Eislaufsaison 1998/1999 konnten die renovierten und neuen Räumlichkeiten an die Vereine sowie das öffentliche Publikum übergeben werden.



*Rohbau des An- und Umbaus des Eisstadions*

### AmperOase wird 25!

Die AmperOase feierte im April ihr 25-jähriges Bestehen. Rechtzeitig zum Jubiläum wurde ein völlig neu gestaltetes Sonnenstudio errichtet. Im Rahmen einer Jubiläumswoche fand ein täglich wechselndes Programm, vom Gesundheitstag mit den Krankenkassen über ein Wettrutschen bis hin zu einer Geburtstagsparty, statt.



*Aquafitness in der AmperOase*

*Adolf Wirth, Zweiter Bürgermeister, und Hugo Schön, Dritter Bürgermeister, gaben das neue Sonnenstudio für die Öffentlichkeit frei*



# 1999

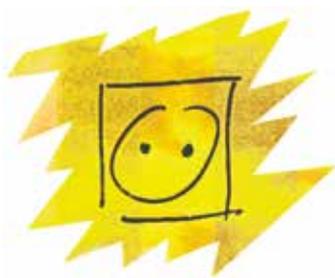
## Einführung Sondertarif 12/24

Als Reaktion auf den startenden Wettbewerb im Strommarkt führten die Stadtwerke am 1. November 1999 das Sonderabkommen 12/24 für Tarifkunden ein. Ein monatlicher Grundpreis von 12 DM und ein Kilowattstundenpreis von 24 Pfennig (brutto) bei einer Mindestlaufzeit von acht Monaten stellten ein konkurrenzfähiges Angebot dar.

### Ein Zeitzeuge berichtet

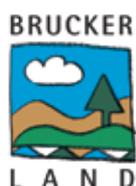
*„Wir wollten einen Sondertarif schaffen, der sowohl für kleine als auch für große Stromverbräuche gerecht ist. Dies war der Beginn der individuellen, den Bedürfnissen der Kunden angepassten Produktentwicklung bei den Stadtwerken Fürstentfeldbruck. Mit unserem erfolgreichen Produkt 12/24 waren wir darüber hinaus ein Vorreiter in der Region.“*

Andreas Wohlmann,  
Leiter Vertrieb



Logo zur Einführung des Stromtarifs

## Aktion „BRUCKER LAND Sonnenland“ der Agenda 21



Fürstentfeldbruck ist bayernweit einer von zwei Modell-Landkreisen für die Agenda 21 im Projekt des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen. Seit dem Jahr 1997 führt der Landkreis Fürstentfeldbruck einen lokalen Agenda-21-Prozess durch. Im Jahre 1998 startete der Landkreis Fürstentfeldbruck gemeinsam mit der Sparkasse Fürstentfeldbruck und der BRUCKER LAND Solidargemeinschaft sein Agenda-21-Projekt „BRUCKER LAND Sonnenland“. Über 600 Solaranlagen zur Warmwasserbereitung wurden von Handwerksbetrieben aus der Region auf Landkreisdächern installiert. Das Investitionsvolumen in Höhe von ca. 6 Millionen DM blieb im Landkreis.

Das Projekt wurde 1999 mit dem deutschen und dem europäischen Solarpreis ausgezeichnet. Das Solarprojekt brachte den Einstieg in neue Formen der Kooperation bei der regionalen Energieversorgung. Es wurden Vorüberlegungen angestellt, die Energieversorgung des Landkreises vollständig durch den Einsatz erneuerbarer Energien zu decken.<sup>1</sup>

# 2000

## Was 2000 geschah ...

### EEG tritt in Kraft

Das Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Kurztitel Erneuerbare-Energien-Gesetz) trat am 1. April in Kraft. Es regelte die bevorzugte Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Quellen ins Stromnetz und garantierte

dessen Erzeugern feste Einspeisevergütungen für einen festen Zeitraum – in der Regel 20 Jahre. Die Finanzierung der im EEG verankerten festen Einspeisevergütung wurde über die jährlich berechnete EEG-Umlage geregelt.

### Ökostromtarif geht an den Start

Ab dem 1. Januar konnten die Kunden im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Ökostrom für einen Aufpreis von 3,48 Pfennig (brutto) pro kWh auf den jeweils gültigen Tarif beziehen. Die Stadtwerke verpflichteten sich, dieses zusätzliche Entgelt ausschließlich für den Bau neuer regenerativer Stromerzeugungsanlagen zu verwenden. Über die Verwendung der Entgelte berät jährlich ein unabhängiges Gremium. Zu diesem Zeitpunkt erzeugten die Stadtwerke jährlich ca. acht Millionen Kilowattstunden regenerativen Strom aus Wasserkraft. Das reichte aus, um rund 2.500 Haushalte mit Ökostrom zu versorgen.

Die Innovationsmesse im Landratsamt Fürstenfeldbruck am 10. und 11. März war die erste Veranstaltung, bei der sich die Stadtwerke mit Informationen und Tarifen zu erneuerbaren Energien präsentierten.

### Beteiligung an ZIEL 21



Der Landkreis Fürstenfeldbruck setzte sich zum Ziel, bis zum Jahr 2030 eine Energiewende zu erneuerbaren Energien zu schaffen. Das sollte durch eine schrittweise Reduzierung des Energieverbrauchs, den Einsatz erneuerbarer Energien und die nachhaltige Nutzung aller heimischen Ressourcen erfolgen. Zur praktischen Umsetzung der Energiewende wurde ZIEL 21 – das Zentrum Innovative Energien im Landkreis Fürstenfeldbruck – gegründet. In diversen Arbeitskreisen bemühten sich alle Beteiligten, zielführende Strategien zu entwickeln: BRUCKER LAND und Sparkasse Fürstenfeldbruck, die Innungen, Landkreis und Stadt Fürstenfeldbruck, die regionalen Energieversorger Stadtwerke Fürstenfeldbruck und Erdgas Südbayern, die Wirtschaftsverbände und die Landwirtschaft.<sup>1</sup>

## Gründung der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH

Im Jahr 2000 folgte ein wichtiger Schritt für die Zukunft des Brucker Energieversorgungsunternehmens: Der städtische Eigenbetrieb wurde in eine GmbH umgewandelt – nach der Gründung der Stadtwerke im Jahr 1892 der wirtschaftlich wichtigste Schritt für die Zukunft der Stadtwerke Fürstenfeldbruck.

Als erster Geschäftsführer der GmbH wurde zum 20. August 2000 Karl-Heinz Schönenborn bestellt. Er löste Josef Teichner ab, der die Stadtwerke im Zeitraum von 1991 bis 2000 leitete.

Sepp Kellerer wurde Vorsitzender des Aufsichtsrats. Zuvor war Sepp Kellerer seit Mai 1996 Vorsitzender des Werksausschusses und löste damals Eva-Maria Schumacher in dieser Funktion ab.

### *Ein Zeitzeuge berichtet*

*„Der wichtigste Vorteil der GmbH ist die höhere Flexibilität, die mit kurzen Entscheidungswegen grundlegend für den betrieblichen Erfolg ist. Die Stadtwerke haben so die Möglichkeit, neue Geschäftsfelder und weitere Betriebsführungen zu übernehmen und sich an Unternehmen und Großprojekten zu beteiligen.“*

*Sepp Kellerer,  
Aufsichtsratsvorsitzender  
von 2000 bis 2014*

*Luftaufnahme vom Betriebsgelände der Stadtwerke Fürstenfeldbruck*





Erweiterung des BHKW „Auf der Lände“

### Neues Aggregat für BHKW „Auf der Lände“

Im BHKW „Auf der Lände“ wurde im Spätherbst die Erzeugungsanlage um ein Aggregat erweitert. Damit standen drei Aggregate und zwei Kessel für die Wärmeversorgung zur Verfügung. Die Kosten für die Erweiterung betragen rund eine Million DM. Grund für die Erweiterung war die hohe Auslastung der Anlage mit über 90 Prozent. Ebenfalls wurde der Spitzenlastkessel von einem reinen Gasbetrieb auf bivalenten Gas-/Ölbetrieb umgestellt.

### Einführung des Tarifs FFBestEnergy

Zum 1. Juli wurde das neue Angebot in einer großen Werbekampagne den Tarifkunden angeboten. Es löste das Sonderabkommen 12/24 ab und zeichnet sich durch zwei Preisvarianten aus – eine für geringe sowie eine für durchschnittliche bzw. höhere Verbräuche. Zusätzlich wird innerhalb des Angebotes eine Bestabrechnung eingeführt, so dass die Kunden automatisch am Jahresende nach der für sie günstigsten Preisvariante abgerechnet werden.

# 2001

---

## Stadtwerke weiten Vertrieb aus

Anfang 2001 wurden erstmals Kunden außerhalb des eigenen Versorgungsgebietes mit Strom beliefert. Das positive Image und das gute Preis-Leistungs-Verhältnis sorgten dafür, dass auch vermehrt Kunden aus anderen Versorgungsgebieten Strom der Stadtwerke beziehen wollen.

## Vorbereitung Euro-Umstellung

Im Frühjahr 2001 setzte man eine Arbeitsgruppe für die Euro-Umstellung ein. Umfangreiche logistische Vorbereitungen erforderte dabei die Jahresverbrauchsabrechnung für Strom, Wasser und Wärme. Die Umstellung auf den Euro zum Jahreswechsel verlief reibungslos.

## Liegenschaften des Landkreises werden mit Ökostrom beliefert

Zum Jahresende 2001 entschied sich der Landkreis dazu, alle Liegenschaften des Landkreises mit Wirkung zum 1. Januar 2002 mit Ökostrom zu versorgen. Der Ökostromtarif, der von da an FFB-Natur hieß, stieß sowohl bei Tarifkunden als auch bei zahlreichen Gemeinden im Versorgungsgebiet auf starkes Interesse.

## Das Fernwärmenetz wuchs um 1,7 Kilometer

Der Leitungsstrang „Innenstadt Ost“ wurde um einen Abschnitt von der Berufsschule zur Realschule erweitert. Neben der Realschule kamen das Kulturzentrum „Fürstenfeld“, der Kindergarten Nord, die Erweiterung des Landratsamtes und das Baugebiet „Junges Wohnen“ mit 62 Häusern an das Netz. Die Netzerweiterung hatte eine Gesamtlänge von rund 1,7 Kilometern.



*Fernwärmeanschlussarbeiten im Neubaugebiet „Junges Wohnen“*

# 2002

## Solardach Türkenfeld

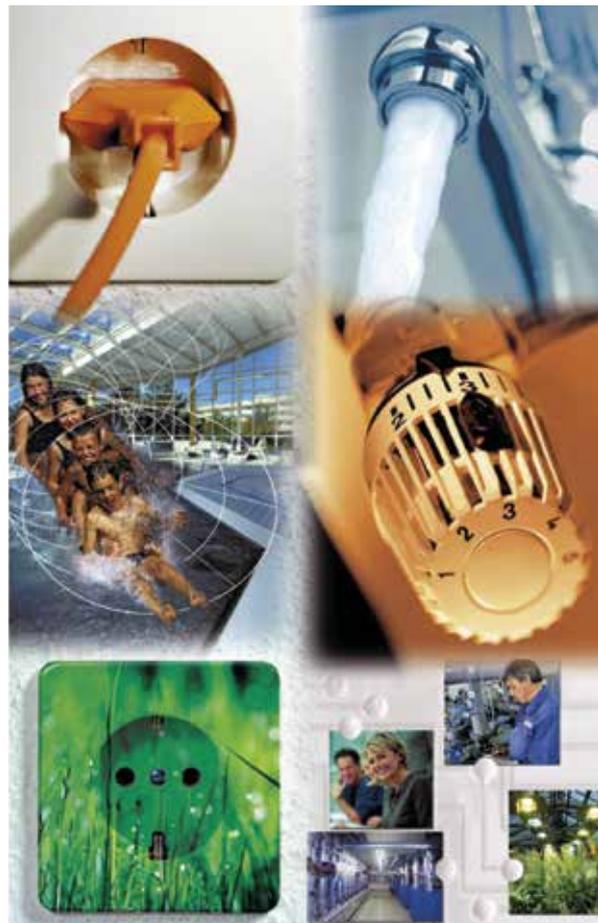
Auf der Grund- und Hauptschule Türkenfeld errichtete man eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 28,8 kp. Die Anlage wurde mit den Geldern aus dem Fördertopf des Ökostromtarifs FFB-Natur bezuschusst.



*Photovoltaikanlage auf dem Dach der Grund- und Hauptschule Türkenfeld*

## Neuer Unternehmensauftritt

Ein neuer Unternehmensauftritt der Stadtwerke wurde präsentiert. Neben einem neuen Logo als Wort-Bild-Marke wurden für die Versorgungszweige und das Naturstromangebot eigene Motive entwickelt, die die Verbindung zu den Energiearten darstellten. Darüber hinaus wurde der neue Unternehmensauftritt erstmals auf dem ebenfalls neugestalteten Messestand bei der FFB-Schau im Oktober vorgestellt. Im gleichen Atemzug wurde auch der Internetauftritt überarbeitet.



*Motive für die einzelnen Versorgungszweige*

**STADTWERKE**   
Fürstenfeldbruck 

“Service vor Ort!”

*Das neue Logo der Stadtwerke im Jahr 2002*

# 2003

## Neues Kundencenter eröffnet

Am 5. Juli 2003 wurde das neue Kundencenter in der Bullachstraße im denkmalgeschützten Haus 27 eröffnet. Dies bedeutete einen weiteren wichtigen Schritt hin zu mehr Kundenservice vor Ort. Im Kundencenter befanden sich die Vertriebsabteilung sowie die Kasse und ein neues Servicebüro, das von da an Anlaufstelle für Kunden und Interessenten sein sollte. Aus diesem Grund waren im Kundencenter sowohl Mitarbeiter des kaufmännischen als auch des technischen Bereichs untergebracht. Das Kundencenter wurde mit einem Tag der offenen Tür feierlich eröffnet.



Das neue Kundencenter

## Eröffnung des neuen Kundencenters



## Bundesweite Spitzenposition bei Photovoltaikanlagen

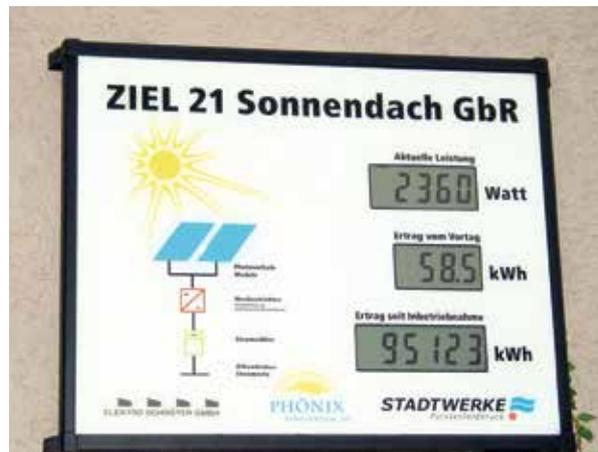
Zum Jahresende gab es im Versorgungsgebiet 279 Anlagen mit einer Leistung von 1.477 kWp, über die mehr als 1,1 Millionen Kilowattstunden in das Netz der Stadtwerke eingespeist wurden. Das Versorgungsgebiet der Stadtwerke nahm zu diesem Zeitpunkt bundesweit eine Spitzenreiterposition ein.

Die Stadtwerke selbst betrieben zwei Photovoltaik-Anlagen und sind zudem auch an der ZIEL 21 Sonnendach GbR beteiligt, die auf den städtischen Schulen Philipp-Weiß-Straße und Niederbronner Weg PV-Anlagen betreibt.

Neben der Installation übernahmen die Stadtwerke auch die Betriebsführung der Anlagen.

## Strukturierte Strombeschaffung

Durch die Liberalisierung des Strommarktes änderte sich auch die Strombeschaffung. Es fiel das Monopol des Vorversorgers. Strom wurde jetzt u. a. auch an der Börse gehandelt. Um die Wettbewerbsfähigkeit durch günstigere Stromerkaufpreise zu stärken, nutzten die Stadtwerke als einer der ersten in der Region diese Chance und führten 2003 die strukturierte Strombeschaffung ein. Dazu wurde im Herbst ein Energiedatenmanagementsystem (EDM) und ein Prognosesystem implementiert, mit dem u. a. täglich viertelstündige Lastprognosen erstellt werden können.



Photovoltaikanlage von ZIEL 21 Sonnendach GbR auf der Philipp-Weiß-Grundschule

# 2004

## Erweiterung der AmperOase

Nach einjähriger Bauzeit wurde am 28. Februar 2004 die AmperOase nach umfangreichen Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen wiedereröffnet. Die neue Saunalandschaft, die in der näheren Umgebung konkurrenzlos war, erhielt zusätzlich ein 600 Quadratmeter großes Freigelände. Darauf errichtete man ein Saunadort mit Blockhaussauna aus 300 Jahre alten finnischen Kelo-Kiefern mit grasbedeckten Dächern sowie ein Tauchbecken und einen Teich. Ebenso wurde der gesamte

Innenbereich der Sauna neu gestaltet. Im Hallenbad kamen ein als Ruheraum gestalteter Wintergarten, ein zusätzliches Dampfbad für Badegäste sowie ein Kinderspielbereich hinzu. Mit den Baumaßnahmen mauserte sich die AmperOase zu einer der attraktivsten Freizeiteinrichtungen in der Region.

Am Tag der offenen Tür am 29. Februar kamen mehrere Tausend Besucher.





Wiedereröffnung der AmperOase nach Sanierung und Erweiterungen



Ruheraum und zugleich Wintergarten im Hallenbad

## Ein Zeitzeuge berichtet

„Im Jahr 1999 fiel der Startschuss für eine komplette Neuorientierung der Sauna mit einer umfangreichen Erweiterung des Außenbereiches. Damit konnte dem Wunsch der Kunden nach einem großzügigen Zusatzangebot und erweiterten Aufenthaltsmöglichkeiten entsprochen werden. Die Saunalandschaft der AmperOase zählt bis heute zu den Highlights in der Region Fürstenfeldbruck.“

Hans-Jürgen Budich,  
Leiter AmperOase bis 2002

## Gründung Regionalbeirat

Für die Stadtwerke sind ein intensiver Informationsaustausch mit den Gemeinden sowie ein umfassender Einblick in die energiepolitischen Wünsche der Kommunen von großer Bedeutung. Aus diesem Grund haben sich die Stadtwerke im März 2004 dazu entschlossen, den sogenannten Regionalbeirat der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH ins Leben zu rufen. Dieser ist regional begrenzt angelegt und soll als Plattform für einen intensiven gedanklichen Austausch zwischen Gemeinden und den Stadtwerken Fürstenfeldbruck GmbH dienen.

Zum Zeitpunkt der Gründung waren die nachfolgenden Gemeinden im Regionalbeirat vertreten: Adelshofen, Alling, Eching, Geltendorf, Grafrath, Greifenberg, Inning, Jesenwang, Kottgeisering, Landsberied, Maisach, Mammendorf, Moorenweis, Schöngeising, Türkenfeld, Windach und Wörthsee.

Damit wird der neu gegründete Beirat rund 300 km<sup>2</sup> Netzgebiet abdecken. In dem Gremium ist vorgesehen, sich sowohl über die Situation in der regionalen Bevölkerung und Wirtschaft zu beraten und auszutauschen als auch über die Entwicklung auf dem Energiesektor, von der europäischen Ebene bis zur regionalen Relevanz. Es werden auf diesem Wege die versorgungswirtschaftlichen Interessen von ca. 80.000 Bürgerinnen und Bürgern unter der Fahne der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH gebündelt.

Die Stadtwerke haben sich außerdem zu einer finanziellen Förderung im Rahmen des Beirats entschlossen. Dazu werden jedes Jahr Fördergelder zur Verfügung gestellt, um einzelne Projekte im Gemeindegebiet der Beiratsmitglieder zu unterstützen, die zur Verwirklichung einer umweltschonenden Strom-, Trinkwasser- oder Wärmeversorgung beitragen.

Heute sind im Regionalbeirat durch den Beitritt der Gemeinden Althegnenberg, Eresing, Hattenhofen, Schondorf und Steindorf 22 Gemeinden vertreten.

### *Ein Zeitzeuge berichtet*

*„Ziel des Regionalbeirats war auf Initiative der Stadtwerke hin der Aufbau einer engeren Bindung ihrer Partnergemeinden sowie die Einrichtung eines Beratungsgremiums für die Zukunftsthemen erneuerbaren Energien und Energiesparen. Dies war der Startschuss für eine konstruktive Zusammenarbeit und hat zum Zusammenwachsen der Gemeinden in der Region maßgeblich beigetragen. Auch durch die Fördermittel konnten viele Gemeinden zahlreiche Energiesparprojekte umsetzen.“*

**Frederik Röder,  
Bürgermeister der Gemeinde Alling**



*Konstituierende Sitzung des Regionalbeirates der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH am 18./19. März 2004 in Bad Bayersoien*



*Von links nach rechts: Karl-Heinz Schönenborn, Frederik Röder, Bürgermeister der Gemeinde Alling und Erster Vorsitzender, Siegfried Luge, Bürgermeister der Gemeinde Eching und Zweiter Vorsitzender Regionalbeirat, Sepp Kellerer*

# 2005

## Was 2005 geschah ...

### Neues Energiewirtschaftsgesetz tritt in Kraft

Das Zweite Gesetz zur Neuordnung des Energiewirtschaftsrechts trat am 13. Juli 2005 in Kraft. Es regelte die wesentlichen Eckpunkte:

- Einrichtung einer Regulierungsbehörde, die alle Netzbetreiber beaufsichtigen soll. Alle Kunden erhielten die Möglichkeit, sich mit Fragen, die das Netz betreffen, an die Regulierungsbehörde zu wenden, mit dem Ziel, Streitfälle des Netzzugangs oder der Netznutzung schnell zu klären.
- Energieversorger wurden verpflichtet, ihren Netzbereich von allen anderen wirtschaftlichen Aktivitäten, z. B. Vertrieb innerhalb des Unternehmens, zu trennen (Unbundling nach § 7 EnWG).
- Liberalisierung des Gasnetzes. Neben ihrem Stromversorger wurde den Verbrauchern freigestellt, künftig auch ihren Gasversorger frei zu wählen.

### Geschäftszentrum Buchenau

Am 4. März 2005 unterzeichneten die Geschäftsführer des Amper-Einkaufszentrums (AEZ) und die Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH einen Vertrag über eine neuartige Energiekooperation. Danach übernahmen die Stadtwerke Fürstenfeldbruck die vollständige Energieversorgung des neuen Einkaufs-, Geschäfts- und Kinocenters in FFB-West.

Im Einzelnen übernehmen sie neben der klassischen Versorgung mit Strom und Wasser auch die Planung und den Bau der erforderlichen Erzeugungsanlagen sowie die langfristige Belieferung mit Wärme, Klima-Kaltwasser und Ersatzstrom.

Abgerundet wird die Kooperation mit der Übernahme des laufenden Betriebs der gesamten Energieversorgung. Die Gesamtanlagen werden auf das zentrale Leitsystem der Stadtwerke Fürstenfeldbruck im Kraftwerk „Auf der Lände“ aufgeschaltet. Zudem nahm der 24-Stunden-Service seinen Betrieb auf.

### Modernisierung Aggregate „Auf der Lände“

Das Aggregat 2 im Kraftwerk „Auf der Lände“ hatte nach 15 Jahren seinen Dienst verrichtet. Ein neues, leistungsstärkeres Aggregat mit einer höheren Wärmeerzeugung und einer größeren Stromproduktion trat an dessen Stelle.



Vertragsunterzeichnung AEZ (von links nach rechts: Dr. Udo Klotz, Dipl.-Kfm. Klaus Klotz, Sepp Kellerer, Karl-Heinz Schönenborn)

## Zeitzeugen berichten

*„Das Konzept der Stadtwerke, die Planung, den Bau und die Wartung unserer Energieversorgung zu übernehmen, hat uns von Anfang an sehr gut gefallen. So legten wir die Wärme-, Kälte-, Strom- und Wasserversorgung in eine Hand – und das noch dazu umweltfreundlich und klimaschonend. Bis heute hat sich die Rundum-sorglos-Belieferung sehr bewährt und wir haben das Konzept auf weitere Gebäude ausgedehnt.“*

Dipl.-Kfm. Klaus Klotz und Dr. Udo Klotz,  
Geschäftsführer  
Amper Einkaufs Zentrum GmbH



Zur Eröffnung des AEZ pflanzten die Stadtwerke einen Baum



Neues Aggregat im Kraftwerk „Auf der Lände“

# 2006

## Erweiterung Fernwärmenetz

Das bestehende Fernwärmenetz des BHKWs „Auf der Lände“ wurde von der Pucher Straße durch die Aumillerstraße zur Philipp-Weiß-Schule verlängert. Neben dem Anschluss von Schule und Jahnhalle konnten auch mehrere Objekte in der Aumillerstraße angeschlossen werden.

## Gewerbeschau

Wie in den Jahren zuvor präsentierten die Stadtwerke auf der Gewerbeschau des Landkreises Fürstentfeldbruck ihr Leistungsangebot. Ein besonderes Highlight war dabei das „Energieradeln“ der Bürgermeister, die mit ihrer Leistung eine Spende für ein Förderprojekt ihrer Wahl „erradelt“ hatten.



Messestand auf der Gewerbeschau 2006

*Preisträger des Energieradelns auf der Gewerbeschau FFB 2006 (von links nach rechts: Herr Schönenborn, Herr Schmidt, Frau Hollenbach, Herr Stoklossa, Herr Bürgermeister Röder, Gemeinde Alling, Frau Bürgermeisterin Hofmuth, Gemeinde Schöngesing, Herr Witt, Herr Bürgermeister Luge, Gemeinde Eching, Herr Bürgermeister Schäffler, Gemeinde Moorenweis)*



### Test Energiezentrale West

Neben dem Vertrag mit dem Amper-Einkaufszentrum (AEZ) konnten die Stadtwerke Fürstenfeldbruck im gleichen Zeitraum Verträge mit weiteren Abnehmern im Fürstenfeldbrucker Westen abschließen. Die Belieferung der Kunden mit Wärme, Strom und erstmals in der Geschichte der Stadtwerke mit Kälte hatte einen Umfang, der den Bau eines eigenen Kraftwerkes im Fürstenfeldbrucker Westen möglich machte. Diese Tatsache führte bei den Stadtwerken im Februar 2005 zum Beschluss über den Bau einer zentralen Versorgungsanlage – der Energiezentrale West.

Unter dem Motto „Energie aus regenerativen Energien für die Bevölkerung und die nächste Generation“ erfolgte im Dezember 2005 der Baubeginn. Im Dezember 2006 startete der Testbetrieb für die Energiezentrale West.



Richtfest der Energiezentrale West am 18. Juli 2006

### Energiemuseum

Anlässlich des 150. Geburtstages von Oskar von Miller fand im Stadtmuseum die Ausstellung „Aufbruch einer Familie – die Millers“ statt. Das Energiemuseum widmete ihm ebenso einen besonderen Schwerpunkt.



Ausstellung im Energiemuseum

# 2007

---

## Ausbau Wasserversorgung

Das Wasserversorgungsnetz wurde in den Baugebieten „Am Tulpenfeld“ sowie „Cerveteristraße“ ausgebaut. Auch im Bereich Flurstraße sowie im Gewerbegebiet Hasenheide wurde das Ortsnetz erweitert.

## Technische Betriebsführung Wasser

Seit 1. April wird neben dem eigenen Wassernetzgebiet auch das Netzgebiet der Gemeinde Alling mit den dazugehörigen Ortsteilen Alling, Holzhausen, Gagers, Biburg und Angerhof im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages für die technische Betriebsführung betreut.



Von links nach rechts: Hans Friedl, Wasserreferent, Frederik Röder, Erster Bürgermeister der Gemeinde Alling, Karl-Heinz Schönenborn und Franz Hochstatter

## Gründung der Fernwärme Bergkirchen GmbH

Unmittelbar an die Autobahn A 8 und die B 471 angrenzend entstand das Gewerbegebiet GADA A8 mit rund 60 Hektar Bruttofläche, ein Gewerbepark, dessen anspruchsvolle Versorgung mit Heizenergie ausschließlich aus der naheliegenden Müllverbrennungsanlage der GfA erfolgt.

Schon frühzeitig sprachen sich die Verantwortlichen der Landkreise Dachau und Fürstentfeldbruck als Träger des Kommunalunternehmens GfA und die Gemeinde Bergkirchen aus ökologischen Gründen für eine Fernwärmeversorgung des GADA A8 aus.

Zur Umsetzung dieser anspruchsvollen umweltpolitischen Ziele wurde die Fernwärme Bergkirchen GmbH (fwb gmbh) gegründet. Die fwb gmbh ist ein gemeinsames Unternehmen der Gemeinde Bergkirchen (51 %), des gemeinsamen Kommunalunternehmens für Abfallwirtschaft der Landkreise Dachau und Fürstentfeldbruck, GfA A. d. ö. R. (24,5 %) und der Stadtwerke Fürstentfeldbruck GmbH (24,5 %). Die Partner ergänzen sich ideal bei der Erfüllung dieser Aufgabe und der gemeinsamen Investition in die Zukunft.

Die fwb gmbh investierte im Jahr 2007 für den Ausbau des Fernwärmenetzes und den Bau der Hauptleitung zur GfA einschließlich der Unterquerung der Amper über 1,4 Millionen Euro.



Blick auf das geplante Gewerbegebiet mit Fernwärmetrasse



Von links nach rechts: Karl-Heinz Schönenborn, Simon Landmann (Bergkirchen), Johannes Brühl, Geschäftsführer FWB, Dr. Thomas König, Vorstand GfA

### Klimaschutzbeauftragter startet Arbeit

Die Optimierung der Energieeffizienz und die Ausnutzung aller Einsparpotenziale – auch auf kommunaler Ebene – haben für die Stadtwerke die künftig größte energiepolitische Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund haben die Stadtwerke zusammen mit der Stadt einen Klimaschutzbeauftragten eingestellt. Gleichzeitig sind sie eine Mitgliedschaft im Klimabündnis eingegangen und haben sich als Pilotanwender für deren CO<sub>2</sub>-Software verpflichtet. Aufgabe des Klimaschutzbeauftragten ist die Erstellung ausführlicher CO<sub>2</sub>-Bilanzen für die Stadt Fürstenfeldbruck und die Gemeinden im Versorgungsgebiet der Stadtwerke.

### Orkan Kyrill verursacht Schäden

Anfang 2007 kam es im Stromnetzbereich im westlichen Netzgebiet während des Orkans Kyrill zu Störungen im Freileitungsbereich durch Maststürze und Drahtbrüche.

Im Versorgungsnetz der Stadtwerke Fürstenfeldbruck gab es dagegen keinen einzigen Ausfall. Dies ist ein Ergebnis des jahrelangen konsequenten Ersatzes der Freileitungen durch Erdkabel und der fortlaufenden Investitionen der Stadtwerke in das Stromnetz.

# 2008

Im November 2007 erteilte die Regierung von Oberbayern nach Abschluss des Probetriebs die endgültige Genehmigung zur Inbetriebnahme der Anlage.

Kernstück der Anlage ist ein Biomassekessel mit 3 MW Feuerungsleistung, in dem Waldhackschnitzel aus der Region in Energie umgewandelt werden. Die erzeugte Energie wird nach weiteren technischen Schritten in das Fürstentfeldbrucker Fernwärmenetz eingespeist. Der Einsatz der regional erzeugten, umweltfreundlichen Biomasse bewirkt die Einsparung von 5.300 Tonnen des klimafeindlichen Gases Kohlendioxid. Durch den Energiemix (Biomassekessel, Ölkessel und Gaskessel) war auch eine kostenoptimierte Wärmeerzeugung möglich.

Neben Industrie und Gewerbe konnten Schulen sowie mehrere Wohnblöcke mit Wärme und erstmalig in der Geschichte der Stadtwerke mit Kälte versorgt werden.

Das Konzept war erfolgreich und wurde 2009 sogar ausgezeichnet: Die Energiezentrale West erhielt beim Deutschen Energiekonzeptpreis im Rahmen eines Wettbewerbs von e-coco den Sonderpreis. Insbesondere die vorbildliche Kooperation zwischen kommunalem Unternehmen und regionaler Wirtschaft wurde honoriert.

Abgerundet wurde das ökologische Gesamtkonzept durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Auch diese Anlage wurde ausgezeichnet. So gewann das Planungsteam den Wettbewerb des Bundesumweltministeriums „Photovoltaik am Bau“.

*Energiezentrale West*





Offizielle Eröffnungsfeier der Energiezentrale West



Preisverleihung im Rahmen des Wettbewerbs e-coco

## Ein Zeitzeuge berichtet

„Die Inbetriebnahme der Energiezentrale West war ein weiterer wichtiger Schritt für den Ausbau der Fernwärmeversorgung in Fürstenfeldbruck. Dabei wurde erstmalig erneuerbare Energie in Form von Hackschnitzeln zur Energieerzeugung eingesetzt. Aufgrund der hohen Effizienz und der CO<sub>2</sub>-Einsparungen stellt die Energiezentrale West einen Meilenstein in der umweltfreundlichen Energieerzeugung der Stadtwerke dar.“

Franz Hochstatter,  
technischer Betriebsleiter bis 2016

### PV-Anlage Moorenweis

Die auf dem freien Feld im Gemeindegebiet Moorenweis errichtete Photovoltaikanlage ging im Jahr 2008 in Betrieb. Sie trägt mit einer Leistung von 8,5 Megawatt zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Versorgungsgebiet der Stadtwerke bei.

Die Stromnetze stehen durch den steigenden Anteil an erneuerbaren Energien immer größeren Herausforderungen gegenüber. So wurden seit 2006 die Kapazitäten der Durchleitungsmenge den Anforderungen angepasst. Nicht zuletzt, weil Stromleitungen keine Einbahnstraßen mehr sind. Während früher die Durchleitung von A nach B erfolgte, findet der Strom heute auch den Weg in die andere Richtung. Ursachen sind die wachsenden Mengen an Strom, der durch erneuerbare Quellen erzeugt und ins Leitungsnetz eingespeist wird. Und künftig werden an das Netz durch die zunehmende Elektrifizierung des Straßenverkehrs und der damit verbundenen Nachfrage an eine funktionierende und praxisnahe Ladeinfrastruktur noch höhere Anforderungen gestellt.



*Photovoltaikanlage Moorenweis*

### Energienutzungsplan wird erstellt

Unter Beteiligung der Stadtwerke erstellte die Klimaschutzbeauftragte der Stadt einen Energienutzungsplan. Ziel des Plans war es, ein flächendeckendes Konzept für die zukünftige Energieversorgung im Stadtgebiet zu erstellen. Der Energienutzungsplan zeigte unter Berücksichtigung von Energiebedarf und Infrastruktur, welche Möglichkeiten für den optimalen Energieeinsatz in Fürstenfeldbruck bestehen. Dabei wurden auch die Deckung des Energiebedarfs, erneuerbare Energiepotenziale sowie eine Konzeptentwicklung und die Handlungsmöglichkeiten für Stadt und Bauherren mit einbezogen.

# 2009

## Vision

„Wir wollen unseren Kunden immer mehr bieten, als sie von einem Energie- und Freizeitanbieter erwarten.“

### Investitionen Wassernetz

Im Jahr 2009 fiel der Startschuss für ein umfangreiches Investitionsprogramm zur Versorgungssicherheit. Es ging darum, durch technische Aufrüstung die Wasserverluste zu minimieren. Durch die Möglichkeit der Fernauslesungen sollten Störungen schneller lokalisiert und behoben werden.

den Kunden auch zukünftig bezahlbaren Strom anbieten zu können. Durch die Ausrichtung auf die erneuerbaren Energien inklusive Kraft-Wärme-Kopplung soll darüber hinaus ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden.

### Beteiligung Energieallianz Bayern

Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck wurden einer der Gesellschafter der EAB (Energieallianz Bayern GmbH & Co. KG). Diese stellt einen Zusammenschluss von 30 Energieversorgungsunternehmen dar. Das Ziel: die Realisierung gemeinsamer Projekte zur regenerativen Stromerzeugung, um unabhängiger von volatilen Strombeschaffungsmärkten zu werden und



Gesellschafter der EAB  
(Energieallianz Bayern  
GmbH & Co. KG). Diese

## Ein Zeitzeuge berichtet

„Die Fokussierung auf den Umweltschutz und den konsequenten Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in der Region machte die Stadtwerke Fürstenfeldbruck als Gründungsmitglied der Energieallianz Bayern zu einem idealen Partner.“

Achim Thiel,  
Geschäftsführer Energieallianz Bayern

# 2010

---

## Start in den Gasvertrieb

Auf Basis des neuen Energiewirtschaftsgesetzes ergab sich die Möglichkeit, wie zuvor schon bei der Stromversorgung, interessierte Kunden mit Erdgas zu versorgen.

Im Herbst 2010 ging es offiziell los mit dem Einstieg in den Gasvertrieb. Im Oktober versorgten die Stadtwerke Fürstenfeldbruck bereits alle öffentlichen Gebäude der großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck sowie die GfA Geiselbullach mit Erdgas.

### Ein Zeitzeuge berichtet

*„Der Einstieg in das Erdgasgeschäft war für uns ein wichtiger Meilenstein zur Einführung einer neuen Unternehmenssparte. Im Zuge der Liberalisierung wollte man den Kunden ‚Energie aus einer Hand‘ anbieten. In Zusammenarbeit mit einem Dienstleister, der für die Abwicklung und den Einkauf zuständig war, freuten wir uns über die Stadt Fürstenfeldbruck als ersten Kunden.“*

Berthold Reiß  
Leiter Geschäftskundenvertrieb

## Beteiligung am Onshore-Windpark Zieger

Mit dem Stadtwerke-Konsortium der Energieallianz Bayern haben sich die Brucker Stadtwerke erneut an einem Windpark südöstlich von Neumarkt in der Oberpfalz beteiligt. Der Windpark Zieger besteht aus fünf Windrädern mit einer Gesamtleistung von 11,5 Megawatt. Die erzeugte Menge Strom reicht aus, um etwa 8.000 Haushalte zu versorgen. Der Anteil, den die Brucker Stadtwerke erworben haben, ermöglicht die Versorgung von 400 Haushaltskunden. So werden knapp 1.000 Tonnen des klimaschädlichen Treibhausgases CO<sub>2</sub> eingespart.



Südöstlich von Neumarkt in der Oberpfalz

### Einsatz von LED-Lampen in der Straßenbeleuchtung

Immer mit der Zeit: Das bewiesen die Stadtwerke einmal mehr mit dem Beschluss, auf den Einsatz von LED-Lampen in der Straßenbeleuchtung zu setzen. Die energiesparenden Leuchtmittel wurden zunächst testweise in der Hasenheide sowie in der Weihnachtsbeleuchtung eingesetzt. Nach der erfolgreichen Testphase wurden in den folgenden Jahren sämtliche Straßenbeleuchtungen sukzessive auf die neueste Technik umgestellt.

### Inbetriebnahme der ersten modernen E-Ladesäule

Am 15. Dezember wurde eine öffentlich zugängliche Ladesäule für Elektrofahrzeuge im Landkreis Fürstenfeldbruck mit verschiedenen Elektrofahrzeugen am Standort der ESG in Betrieb genommen.



Der Vorsitzende der Geschäftsführung der ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH, Gerhard Schempp, gemeinsam mit Karl-Heinz Schönenborn und Sepp Kellerer

# 2011

## Was 2011 geschah ...

### Bundesregierung besiegelte Atomausstieg

Mit der Katastrophe von Fukushima begann ein Umdenken beim Thema Atomkraft. So beschloss der Bundestag am 11. Juni den Ausstieg aus der Atomkraft bis zum Jahr 2022.

Die seit März 2010 aufgrund der Fukushima-Katastrophe stillgelegten Atomkraftwerke blieben weiter vom Netz. Weiterhin beschloss die Regierung, die neun verbleibenden Meiler schrittweise im Zeitraum von 2015 bis 2022 abzuschalten.

### Betriebsführung Wasser für die Gemeinde Türkenfeld

Mit Beginn des Jahres wurde die Betriebsführung für die Wasserversorgung für die Gemeinde Türkenfeld aufgenommen. In der Gemeinde Alling wurde die bereits bestehende Betriebsführung verlängert. Darüber hinaus wurde im August 2011 die Trinkwasserversorgung des Fliegerhorts aufgenommen.

### FFBestGas für Tarifkunden

Nachdem bereits im Herbst 2010 der Startschuss für die Belieferung von Gaskunden erfolgt war, fand im September 2011 die Einführung des Erdgastarifs FFBestGas für Haushalts- und Kleingewerbekunden statt. Auch im Gasgeschäft liegt der Fokus der Stadtwerke auf der Einführung eines klimafreundlichen Gastarifs. So wird FFBestGas als zertifizierter Ökogastarif den Kunden angeboten.

### Startschuss für das Erfolgsprojekt „Unterricht in Schulen“

Energiewende greifbar machen, auch für junge Menschen: Darum geht es beim Umweltunterricht zum Thema Energie. Um im Bereich des Umweltschutzes Nachhaltigkeit zu erzielen, starteten die Stadtwerke ein Projekt an den Grundschulen des Versorgungsgebietes. Schon in jungen Jahren soll der Grundstein für den bewussten Umgang mit Energie gelegt werden. Im Mittelpunkt des Unterrichts an den dritten Klassen stehen neben der Erläuterung auch spannende Aufgaben und Versuche.



Startschuss für den Energieunterricht an Grundschulen

## Eine Zeitzeugin berichtet

*„Am Anfang war der Informationsbedarf seitens der Schulen noch recht groß. Man musste bei den Schülern und Lehrkräften noch recht viel Aufklärungsarbeit beim Thema ‚Klimaschutz‘ leisten. Bei vielen war nur das Thema ‚Wasserkraft‘ präsent. Dies hat sich im Laufe der Zeit komplett geändert. Kinder berichten plötzlich aus ihrem Lebensumfeld über erneuerbare Energien und verfügen über ein größeres Wissen. Angefangen mit 16 Klassen haben wir den Umweltunterricht bis heute auf 45 Klassen ausgebaut.“*

Angelika Magerl,  
Umwelt-Referentin des Vereins  
Deutsche Umwelt-Aktion e. V.

## Ausbau des Fernwärmenetzes im Brucker Westen

Auf einer Gesamtlänge von ca. 2,5 Kilometern wurde der Ausbau der Fernwärmetrasse im Brucker Westen durchgeführt. Sukzessive wurde auf 1,7 Kilometern ein Ringschluss zwischen den Fernwärmenetzen der Innenstadt und des Westens geschaffen.

Im Zuge dessen wurde im August 2011 ein BHKW-Modul mit 849 kW elektrischer Leistung in Betrieb genommen. Der sehr effiziente Gasmotor wird erstmalig ausschließlich mit Bio-Methan betrieben. Der Strom wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist und nach dem EEG 2009 vergütet. Damit gelingt es den Stadtwerken für die Fernwärmeversorgung des Innenstadtnetzes einen Primärenergiefaktor von 0,00 gemäß FW 309-1 zu erreichen.

## 1. FFBemobil-Tag



Am 9. Juli fand in Fürstenfeldbruck der erste FFBemobil-Tag statt. Dabei konnte man alles rund um das Thema Elektromobilität und die Tarife FFBNaturStrom und FFBOnlineNatur-

Strom erfahren, die Strom aus 100 Prozent regenerativen Energiequellen beinhalten.

Zeitgleich starteten die Stadtwerke ein Förderprogramm für Elektrofahrzeuge. Im Mai wurden die Stadtwerke Partner von ladenetz.de, einer Kooperation von Stadtwerken zur Förderung von Elektromobilität.

Außerdem wurde am FFBemobil-Aktionstag die FFBemobil-Ladesäule auf dem Gelände der Stadtwerke eingeweiht. Diese wird mit FFBNatur-Strom gespeist, womit garantiert ist, dass die dort geladenen Elektrofahrzeuge CO<sub>2</sub>-neutral fahren.



Im August kam zum Stadtwerke-Fuhrpark das Elektroauto iMiEV von Mitsubishi hinzu. Geladen an der FFBemobil-Ladesäule sind die Stadtwerke seitdem ohne CO<sub>2</sub>-Emissionen im Versorgungsgebiet unterwegs

# 2012

## Vision

Als moderner Energieversorger fühlen sich die Stadtwerke den Bürgern und der Umwelt verpflichtet. Deswegen haben sie sich der

Energiewende verschrieben und treiben diese mit aller Kraft voran. Wir gehen die Energiewende an.

## Angebot von Energiedienstleistungen

Energiedienstleistungen wie z. B. Energieausweise, Energieanalysen und die Einrichtung von Energie-Management-Systemen wurden in das Kundenangebot aufgenommen.

## Stadtwerke steigen in den Telekommunikationsmarkt ein

Das Breitbandnetz im Gewerbe- und Wohngebiet Hasenheide in Fürstenfeldbruck wurde fertiggestellt. Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck hatten dafür rund fünf Kilometer neue Glasfaserleitungen verlegt. Über diese Infrastruktur bietet das Telekommunikationsunternehmen M-net den Bürgern und Gewerbetreibenden in den Ausbaugebieten

künftig Telefon- und Internetanschlüsse mit bis zu 50 Mbit/s Bandbreite an. Am 19. März wurden die Verträge unterzeichnet.



Startschuss für den Einstieg in den Telekommunikationsmarkt mit dem Partner M-net



Bunter Familientag anlässlich des 120-jährigen Bestehens der Stadtwerke

### 120 Jahre Stadtwerke

Am 15. September feierten die Stadtwerke ihr 120-jähriges Bestehen mit einem bunten Familientag in der Bullachstraße 27. Es gab ein reichhaltiges Rahmenprogramm für alle Freunde und Kunden der Stadtwerke. Dazu gehörten Elektrofahrzeuge zum Probefahren, Besichtigungen des Wasserkraftwerkes in Schöngesing, ein Energie-Camp für Kinder sowie eine Hüpfburg und vieles mehr.

### Kraftwerk „Auf der Lände“ bekommt neues BHKW

In 2012 wurde im Kraftwerk „Auf der Lände“ ein neues Modul in Betrieb genommen. Dabei handelt es sich um einen sehr leistungsfähigen und effi-

zienten Gasmotor mit einer elektrischen Leistung von 1.165 kW. Die neue Anlage ersetzt ein altes BHKW-Modul mit einer Leistung von 995 kW, das nach 70.000 Betriebsstunden erneuert werden musste.



Ein neues BHKW-Modul für das Kraftwerk „Auf der Lände“

# 2013

---

## Letzte Freileitung im Strombereich abgebaut

Im Jahr 2013 wurde von den Stadtwerken die letzte Freileitung im Mittelspannungsnetz durch Erdkabel ersetzt. Der Strom fließt nun vollständig über das unterirdisch verlegte 20-KV-Kabelnetz. Dieses ist nicht anfällig gegenüber atmosphärischen Störungen oder mechanischen Einwirkungen. So kann die Störanfälligkeit im Netz deutlich minimiert werden.



Baustelle Mittelspannungsnetz

## Startschuss für „Wir gehen die Energiewende an!“

Bei den Fürstenfeldbrucker Energietagen präsentierten die Stadtwerke ihre umweltfreundlichen Produkte. Denn die Stadtwerke wollen die Energiewende in und um Fürstenfeldbruck bis 2030 realisieren. „Wir gehen die Energiewende an!“, lautete das Stand-Motto. Denn sie forcieren den Ausbau erneuerbarer Energien und zeigten den Besuchern, wie die Energiewende in der Praxis funktioniert.

Für die Stadtwerke lautet das Credo der Energiewende: Energieverbrauch reduzieren, umweltfreundliche, CO<sub>2</sub>-freie Energie nutzen, Energie regenerativ erzeugen.



Stand bei den Fürstenfeldbrucker Energietagen

### Ausbau Glasfaser in Mammendorf

Der Ortsteil Kuglbichl der Gemeinde Mammendorf erhielt einen schnellen Zugang zum Internet. Das Projekt wurde vom regionalen Telefon- und Internetanbieter M-net in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Fürstfeldbruck in zwei Ausbaustufen realisiert. Im Zuge dessen erhielten 650 private und gewerbliche Haushalte hochmoderne Internetzugänge mit Bandbreiten von bis zu 50 Mbit/s. Möglich wurde dies erst, nachdem die Stadtwerke Fürstfeldbruck hierfür rund 5.400 Meter neue Glasfaser- und Kupferleitungen verlegt hatten.

### Durchgang vor der AmperOase wurde neu gestaltet

Ein Praxisprojekt des Viscardi-Gymnasiums sorgt seit Mai 2013 beim Durchgang an der AmperOase für ein ganz besonderes optisches Highlight.

Vorausgegangen war ein Wettbewerb, der die Neugestaltung des bisher tristen grauen Vorplatzes zum Inhalt hatte. Mit Erfolg: Seitdem begrüßen ein freundliches helles Gelb, kräftig-blaue Wellen und ein großer Taucher die Besucher der AmperOase.

### Vergrößerung AmperOase

Zur Freibaderöffnung Mitte Mai wurde für die kleinen Badegäste der AmperOase der Spielplatz im Freigelände um weitere 70 Quadratmeter ausgebaut. Die Vergrößerung des Spielplatzes mit zusätzlichen Spielgeräten im Außenbereich des Freibades bedeutet eine Steigerung der Attraktivität des Freibades. Dazu wird das Angebot mit Schwimmkursen, Kindergeburtstagen und Technikschwimmkursen für Erwachsene weiter ausgebaut.



*Symbolische Einweihung des neuen Spielplatzes im Brucker Freibad durch Karlheinz Stoklossa, Stadtwerke-Referent, Karl-Heinz Schönenborn und Wolfgang Wisura, Leiter der AmperOase*

*Der neue Durchgang an der AmperOase*



# 2014

## Ausbau der E-Mobilität

Neben dem Betrieb einer E-Ladesäule für Elektro-Roller und E-Autos erhielten auch Pedelec- und E-Bike-Besitzer die Möglichkeit, ihr Zweirad zu laden. In Zusammenarbeit mit der GfA (Gemeinsames Kommunalunternehmen für Abfallwirtschaft der Landkreise FFB und DAH) nahmen die Stadtwerke in der Nähe des Biergartens der Gaststätte Klosterstüberl die erste Ladestation für elektrisch betriebene Zweiräder im Landkreis in Betrieb. Sie bildet den Auftakt für das geplante Pedelec-Ladnetz in der Region zwischen Dachauer Land und Ammersee, das gemeinsam mit interessierten Betreibern wie Einkaufszentren oder Gastwirtschaften aufgebaut werden soll. Der Strom stammt aus regionaler Erzeugung und ist CO<sub>2</sub>-neutral.



*Inbetriebnahme der ersten Ladestation für Zweiräder nahe der Gaststätte Klosterstüberl*

## Neues BHKW für die Energiezentrale West

Ende Januar ging im Kraftwerk Energiezentrale West ein 405 kW starkes BHKW in Betrieb. Dieses schafft Kapazitäten für den weiteren Ausbau umweltfreundlicher und kostengünstiger Wärme- und Kälteversorgung. Außerdem produziert die neue Anlage auch Strom, womit der Anteil an eigenerzeugtem Strom weiter gesteigert werden konnte.



*Die Energiezentrale West wird um ein BHKW erweitert*

### Verlängerung der Konzessionsverträge

Bereits im Jahr 2013 begannen die Verhandlungen über die Verlängerung der Konzessionsverträge mit den Gemeinden. Im ersten Halbjahr 2014 konnten insgesamt 14 Konzessionsverträge verlängert werden. Somit waren alle 23 bestehenden Konzession langfristig gesichert und damit die Grundlage für weitere Investitionen in das Stromnetz geschaffen.

Der Konzessionsvertrag regelt die Nutzung öffentlicher Verkehrswege zum Zweck der Strom- oder Gasversorgung durch Energieversorger. Die Gemeinde erhält im Gegenzug für die Gewährung des Wegenutzungsrechts eine Konzessionsabgabe.

### Wechsel in Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Der neue Geschäftsführer der Stadtwerke Fürstfeldbruck heißt seit dem 1. Juli Enno W. Steffens. Steffens brachte als gelernter Bauingenieur und Betriebswirt bereits Erfahrung als Stadtwerke-Chef mit. Zuletzt war er Geschäftsführer des Regionalwerkes Bodensee in Tettngang.

Am 6. Mai hatte Oberbürgermeister Klaus Pleil bereits den Vorsitz des Aufsichtsrats übernommen und löste Sepp Kellerer nach 14 Jahren in seiner Funktion ab.



*Aufsichtsratsvorsitzender Klaus Pleil mit Enno W. Steffens*

### Erstes Windrad in Mammendorf

Am 11. Dezember wurde die 186 m hohe Windkraftanlage auf dem Gebiet zwischen Mammendorf und Eitelsried in Betrieb genommen.



# 2015

## Wechsel im Aufsichtsrat

Erich Raff übernahm im Herbst vertretungsweise die Aufgaben des Oberbürgermeisters der Stadt Fürstenfeldbruck und somit auch die des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Stadtwerke.

## Neues Corporate Design

Ein neuer Auftritt für die Stadtwerke: Neben der Weiterentwicklung des Logos wurde auch das Markenbild komplett überarbeitet. Die Wellenform wird fortan als obere und untere Bildbegrenzung eingesetzt. Dazu kommt der Claim „mit Energie vor Ort“. Er soll die besonderen Fähigkeiten des in der Region heimischen Energieversorgers unterstreichen. Und auch eine neue Symbolfigur gibt es seitdem: Oskar, der kleine Löwe. Er ist ein echt bayerischer Junge und Markenbotschafter der Stadtwerke. Seinen Namen trägt er voller Stolz, den dieser stammt von Oskar von Miller, dem Gründungsvater der Stadtwerke Fürstenfeldbruck.



## Ausbildung bei den Stadtwerken – ein Beruf mit Zukunft

Die Ausbildung junger Menschen in den technischen und kaufmännischen Berufen war schon immer ein wichtiges Anliegen. Die Stadtwerke nehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst und bieten für Berufseinsteiger aller Schulformen interessante Ausbildungsmöglichkeiten. Dabei steht die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften mit attraktiven Arbeitsbedingungen im Vordergrund. Die Auszubildenden bedanken sich für das in sie gesetzte Vertrauen immer wieder mit hervorragenden Leistungen.



Die Auszubildende Christina Schmid wurde für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet

## Zweites Windrad in Malching

Am 21. Oktober ging die zweite Windenergieanlage in Malching ans Netz.



## Erstmalig Auszeichnung als TOP-Lokalversorger

Nähe zum Kunden, ein persönlicher Ansprechpartner und ein umfangreiches Dienstleistungsangebot – das sind die Stärken der Stadtwerke Fürstfeldbruck. Nicht unerwähnt bleiben sollte auch das verbraucherorientierte Produktangebot mit fairen und transparenten Preisen.

Das Energieverbraucherportal honorierte dies bereits bei der ersten Teilnahme und kürte die Stadtwerke Fürstfeldbruck zum TOP-Lokalversorger. Im Mittelpunkt der Untersuchung des unabhängigen, von der Stiftung Warentest geprüften Verbraucherportals ist das Angebot von Energieversorgern. Wesentliches Kriterium ist der Preis, der mit 80 Prozent in die Wertung eingeht. Dazu spielen auch die gesellschaftliche Verantwortung und das ökologische Engagement eine wichtige Rolle.

## E-Golf erweitert Fuhrpark der Stadtwerke

Zum betriebseigenen Fuhrpark kam im November ein Elektro-Golf von Volkswagen hinzu. Es ist bereits das zweite Elektrofahrzeug. Zuvor kam ein i-MiEV von Mitsubishi zum Einsatz. Auch in den

Ausbau der Infrastruktur wurde weiter investiert. So wurde am 17. Juni eine weitere Pedelec-Ladesäule, in der Nähe des Hotels Gasthof Groß in Bergkirchen, errichtet.



Das zweite Elektrofahrzeug: ein VW Elektro-Golf

## Erstmalig Malwettbewerb für dritte und vierte Klassen

Unter dem Motto „Die Natur als Energiequelle“ schrieben die Stadtwerke zum ersten Mal einen Malwettbewerb für die Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen des Versorgungsgebietes aus. Gemeinsam mit der Referentin für Umweltschutz, Klima und Energie, Dr. Alexa Zierl, der Repräsentantin der Künstlervereinigung, Hilde Seyboth, Stadtrat Prof. Dr. Klaus Wollenberg sowie dem Initiator der Kulturstiftung Derriks, Gerhard Derriks, wählten die Stadtwerke aus insgesamt 291 Einsendungen die besten 20 Kunstwerke aus.



Die stolzen Sieger des ersten Malwettbewerbs

# 2016

## Ausbau Betriebsführung Trinkwasserversorgung

Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck übernehmen zum 1. Januar die technische Betriebsführung der Wasserversorgung der Gemeinde Kottgeisering. Das rund 12 Kilometer lange Wassernetz selbst bleibt dabei Eigentum der Gemeinde. Die technische Betriebsführung umfasst Aufgaben im Zusammenhang mit der Wartung und Instandhaltung des Trinkwassernetzes der Gemeinde Kottgeisering. Dazu gehören unter anderem Wasserzählerwechsel, Anlagenüberwachung, Rohrnetzüberwachung sowie die Überwachung von Baumaßnahmen und die Erstellung eines technischen Jahresberichts.

## Übernahme Konzessionsgebiet Wörthsee

Das Stromnetzgebiet der Stadtwerke wurde zum 1. Januar erweitert. Nach der gewonnenen Ausschreibung um die Konzession des verbleibenden Stromnetzes der Gemeinde Wörthsee und der Übernahme und Anpassung der Netzdaten und -karten vom bisherigen Konzessionsnehmer Bayernwerk AG konnte die Umschaltung termingerecht zum Jahreswechsel erfolgen. Somit kamen



Von links nach rechts: Ursula Jekelius, Bayernwerk AG, und Enno W. Steffens bei der Vertragsunterzeichnung

13 Kilometer Mittelspannungsleitung, 60 Kilometer Niederspannungsleitung sowie rund 300 Kabelverteilerschränke und 21 Trafostationen hinzu. Auch die Wartung der 300 Kabelverteilerschränke und 21 Trafostationen sowie Neuanschlüsse, die Zählerablesung und die Behebung von Störfällen fielen von da an in den Aufgabenbereich der Stadtwerke Fürstenfeldbruck.

## Neue Geschäftsleitung

Seit dem 1. August 2016 verantwortet eine siebenköpfige Geschäftsleitung die Geschicke des regionalen Energieversorgungsunternehmens. Die neue Geschäftsleitung war Teil der Optimierung der Organisationsstruktur der Stadtwerke Fürstfeldbruck. Diese wurde gemeinsam von Geschäftsführung und Betriebsrat initiiert und in Zusammenarbeit mit einer Unternehmensberatung durchgeführt. Von den umgesetzten Maßnahmen versprach man sich eine verbesserte Organisationstransparenz, organisatorische Schlagkraft, erhöhte Effektivität und Effizienz zum Wohle der Wirtschaftlichkeit, Kundenorientierung und Motivation. Im Zuge dessen wurden über 150 Interviews mit den Mitarbeitern hinsichtlich Stellenbeschreibung, interner Prozesse und Zufriedenheit geführt und ausgewertet.

## Investitionen in die Sicherheit des Stromnetzes

Nach erfolgter Umschaltung wurden Rundsteuergeräte getauscht und die Straßenbeleuchtung umgebaut. Dies betraf Kunden mit Zweitarifmessung, wo sämtliche Rundsteuerempfänger für die Ansteuerung von Funk- auf Tonfrequenzrundsteuerung gewechselt wurden. Gleiches wurde auch bei der Straßenbeleuchtung gemacht. Neben einer homogenisierten Ansteuerung im gesamten Netzgebiet hatte dies den weiteren Vorteil, dass für die Straßenbeleuchtung nun eine verbrauchsgenaue Auslesung erfolgen kann. Damit der passende Impuls an die Empfänger verschickt werden konnte, wurde ab Herbst die Rundsteueranlage mit zwei Sendern am Umspannwerk Türkenfeld ebenfalls modernisiert.

*Die neue Geschäftsleitung der Stadtwerke: Andrea Hintermeier, Volker Siegel, Dr. Michael Manhardt, Christian Wiegner, Andreas Wohlmann, Enno W. Steffens und Stilian Bardelle*





*Seit nunmehr acht Jahren begeistert Angelika Magerl die Kinder mit spannenden Modellen, Experimenten und Exkursionen*

### Energieunterricht in der Schule – 5.000 Schüler in acht Jahren

5.000 Schüler in acht Jahren: So lässt sich das Umweltbildungsprojekt der Deutschen Umwelt-Aktion (DUA) mit den Stadtwerken zusammenfassen. Unter dem Motto „Energie erleben und verstehen“ erhielten die Schüler der dritten Klassen aller Grundschulen im Versorgungsgebiet die Möglichkeit, Themen der Energieerzeugung genau zu verstehen. Und sie erfuhren auch ganz spielerisch, wie man die Umwelt durch einen bewussten Umgang mit Energie positiv beeinflus-

sen kann. In den vergangenen acht Jahren wurden rund 250 Schulklassen besucht.

Bei anderer Gelegenheit konnten Schüler einen Blick hinter die Kulissen werfen, etwa in das Wasserkraftwerk Schöngeising oder in den Hochbehälter der Stadtwerke. Auch dabei steht das Verständnis für die Zusammenhänge bei der Energieversorgung im Vordergrund. Erstmals fanden auch Veranstaltungen für die Sekundarstufe statt. Dieses Programm für Gymnasien und Berufsfachschulen wurde so gut angenommen, dass eine Fortführung geplant wurde.

### Beteiligung am Windpark Oerlenbach

Die Stadtwerke beteiligen sich mit 10,26 Prozent am unterfränkischen Windpark Oerlenbach. Dort wurden Ende Dezember drei Windräder fertiggestellt und ans Netz genommen. Die Windkraftanlagen vom Typ Vestas V126 eignen sich besonders für Schwachwindregionen. Bei einer durchschnittlichen Windgeschwindigkeit von sechs Metern pro Sekunde in 137 Meter Nabenhöhe produziert sie circa 20 Millionen kWh pro Jahr. Diese Menge reicht aus, um rund 7.000 Haushalte mit klimafreundlich erzeugtem Strom zu versorgen.

### WLAN in der AmperOase

Zu Beginn der Hallensaison wurde in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband Fürstfeldbruck für alle Besucher drahtloses Internet zur Verfügung gestellt. Es ist in vielen Bereichen verfügbar

und für alle Gäste kostenlos. Sowohl das Hallen- als auch das Freibad, der Eingangsbereich und das Eisstadion werden mit WLAN versorgt. Sensible Bereiche wie die Umkleiden, Duschen und der Saunabereich werden davon ausgenommen.

### Projekt „Zukunftswerkstatt 2030“

Die Energiebranche ist Teil eines hochdynamischen Marktes. Um diesem gerecht zu werden, mussten sich die Stadtwerke den technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen stellen und waren überdies an rechtliche Vorgaben gebunden. Die Stadtwerke fühlen sich dabei ihrer Verantwortung gegenüber der Region verpflichtet und beabsichtigen, auch beim Thema Energiewende weiterhin mit gutem Beispiel voranzugehen. Mit dem Projekt „Zukunftswerkstatt 2030“ wurden die Weichen für die Zukunft gestellt.

Mitarbeiterversammlung im Rahmen der „Zukunftswerkstatt 2030“



# 2017

## 100 Prozent Ökostrom für alle Kunden

Seit dem 1. Januar erhalten alle Kunden 100 Prozent Ökostrom ohne Aufpreis. Damit kamen die Stadtwerke dem Wunsch von mehr als 85 Prozent der Verbraucher nach. Dies war das Ergebnis einer Kundenbefragung. Die Umstellung der Stromversorgung auf Ökostrom bedeutete einen wichtigen und konsequenten Schritt für die Stadtwerke. Die Gewinnung erneuerbarer Energie stellt seit jeher ein ureigenes Anliegen der Stadtwerke Fürstenfeldbruck dar. Seit 125 Jahren erzeugt die Wasserkraftanlage in Schöngeising sauberen Strom. Der Strom stammt aus klimafreundlichen Anlagen in der Alpenregion und aus der MVA in Geiselbulach. Die Maßnahme ist ein wesentlicher Beitrag bei der Umsetzung der Energiewende.



Neue Printkampagne – 100 Prozent Ökostrom für alle Stadtwerke-Kunden



Schüler der Klasse 3c der Philipp-Weiß-Grundschule pflanzen 40 junge Weißtannen und Rotbuchen ein

## Stadtwerke pflanzten 1.500 Tannen und Buchen in Fürstenfeldbruck

Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck starten ihre Unterstützung für die Initiative „Zukunftswald“ mit einer Aufforstungsaktion. Dazu wurden im nördlichen Rothschaiger Forst 40 junge Weißtannen und Rotbuchen mit Schülern der Klasse 3c der Philipp-Weiß-Grundschule aus Fürstenfeldbruck eingepflanzt.

Die Initiative „Zukunftswald“ ist ein langfristig angelegtes Projekt der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und wird in der Region von den Stadtwerken Fürstenfeldbruck mitgetragen. Das Unternehmen hatte zum Auftakt 1.500 junge Weißtannen und Rotbuchen gesponsert. Für jeden hinzugekommenen Stromkunden wird in der Folge

ein weiterer Baum gespendet. Diese werden an interessierte Waldbesitzer im gesamten Netzgebiet verteilt, um den Bestand zu sichern.

### Neue Erdschlusslöschspulen für das Umspannwerk Fürstenfeldbruck

Nach nun 15 Jahren waren die bisher verwendeten Spulen an ihre Leistungsgrenzen gestoßen. Aus diesem Grund wurde der Austausch durch zwei neue, leistungsfähigere Exemplare erforderlich. Die neuen Spulen haben eine rund 50 Prozent höhere Kapazität als ihre Vorgängermodelle.



Einbau einer Erdschlusslöschspule am Umspannwerk Fürstenfeldbruck

Die beiden ausgetauschten Spulen waren noch voll funktionsfähig und werden weiter verwendet. Sie kommen im zweiten Umspannwerk der Stadtwerke in Türkenfeld zum Einsatz. Dort ersetzen sie die zwei bislang verwendeten Spulen, die ebenfalls ihre Kapazitätsgrenze erreicht hatten.

### Stadtwerke steigen ins Erdgasnetzgeschäft ein

Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck steigen in das Erdgasnetzgeschäft ein. Am 14. März wurde einstimmig die Gründung der Energienetze Fürstenfeldbruck Verwaltungs-GmbH und der Energienetze Fürstenfeldbruck GmbH & Co. KG beschlossen. Tags darauf wurde ein entsprechender Kooperationsvertrag notariell beurkundet. Anteilseigner der neuen Gesellschaften sind zu 50 Prozent die Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH sowie zu 50 Prozent die Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, die Netzgesellschaft im Unternehmensverbund der Energie Südbayern GmbH (ESB).



Die Geschäftsführer der Energienetze Bayern Anton Erb und Michael Schneider, Erich Raff und Enno W. Steffens schließen einen Kooperationsvertrag zur Gründung der Netzgesellschaft

## Windkraft

### 2000

Im Zuge der Einführung eines Ökostromtarifes wurde bei der Verwendung der Mittel über die Errichtung einer Windkraftanlage nachgedacht. Erste Vorüberlegungen zur Wirtschaftlichkeit verschiedener Standorte wurden angestellt.

### 2001

Das erste Windgutachten wurde in Auftrag gegeben. Hierin sollten Aussagen über die Eignung verschiedener Standorte und deren Realisierbarkeit gemacht werden.

### 2008

Das Windgutachten sah drei Standorte im Netzgebiet als für den Bau von Windkraftanlagen geeignet an. Der Aufsichtsrat beauftragte die Geschäftsleitung, diese Standorte durch erste Gespräche zu konkretisieren. Neben dem Bau eigener Windkraftanlagen wurde auch die Beteiligung an Offshore- wie auch an Onshore-Windparks diskutiert.

### 2009

Verhandlungen mit Bürgermeistern und Grundstückseigentümern.

### 2011

Einholung von Gutachten zum geplanten Windpark I Brucker Land. Die Gemeinde Mammendorf sprach sich einstimmig für ein Windrad aus.

### 2012

Die Stadtwerke und die Stadt Fürstenfeldbruck beschließen den Bau von drei Windrädern.

Antragstellung für den ersten Windpark in der Geschichte der Stadtwerke Fürstenfeldbruck. Die drei geplanten Standorte (Puch, Mammendorf und Maisach) für den geplanten Windpark I Brucker Land befanden sich ab Dezember im Genehmigungsverfahren.



*Symbolische Übergabe des Bauantrages*

### 2013

Der Gemeinderat hat sich am 9. Juli für den Bau eines Windrades auf Malchinger Gebiet entschieden.

### 2014

#### Januar

Am 21. Januar erfolgte die emissionsrechtliche Genehmigung für drei Windräder. Die Richtwerte werden eingehalten.

### Februar:

Beschluss zum Bau des ersten Windrades im Brucker Land im Aufsichtsrat. Die erste von insgesamt drei genehmigten Anlagen sollte zwischen Mammendorf und Eitelsried errichtet werden und noch im gleichen Jahr den Betrieb aufnehmen. Mit einer Spitzenleistung von drei Megawatt könnten bis zu 2.000 Haushalte mit umweltfreundlich erzeugtem Strom versorgt werden.

Betreiber war die „Windpark I Brucker Land GmbH und Co. KG“, eine Betreibergesellschaft, an der die Stadtwerke Fürstenfeldbruck zu 40 Prozent und die Stadt Fürstenfeldbruck sowie die Gemeinde Mammendorf zu je 30 Prozent beteiligt sind.

### April:

Am 28. April erfolgte der Spatenstich für das erste Windrad durch Karl-Heinz Schönenborn, Geschäftsführer der Stadtwerke Fürstenfeldbruck, Sepp Kellerer, Oberbürgermeister der Stadt Fürstenfeldbruck, und Johann Thurner, Erster Bürgermeister der Gemeinde Mammendorf.



*Spatenstich für das erste Windrad in Mammendorf*



*Feierliche Inbetriebnahme des Windrades Mammendorf*

### November:

Anfang November nahm das Windrad seinen Probetrieb auf und produziert damit den ersten Strom aus Windkraft.

### Dezember:

Am 11. Dezember wurde die 186 Meter hohe Windkraftanlage auf dem Gebiet zwischen Mammendorf und Eitelsried von Enno Steffens, Geschäftsführer Windpark I Brucker Land GmbH & Co. KG und Geschäftsführer der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH, im Beisein der Bürgermeister von Fürstenfeldbruck OB Klaus Pleil und Mammendorf Josef Heckl sowie Landrat Thomas Karmasin und dem Vorsitzenden des Landesverbandes Bayern WindEnergie e. V., Günter Beermann, in Betrieb genommen. Zuvor wurde diese durch Pastorin Sabine Huber und Pfarrer Wolfgang Huber im Rahmen einer ökumenischen Zeremonie feierlich geweiht.

Mit einem Rotordurchmesser von 101 Metern kann das Windrad eine elektrische Leistung von 3.050 kW aus der Kraft des Windes erzeugen. Erwartet wurde eine jährliche Einspeisung von sechs Millionen Kilowattstunden. Das ist ausreichend, um rund 2.000 Vierpersonenhaushalte mit klimafreundlichem Strom zu versorgen.

### 2015

#### Mai:

Der Bau der zweiten Windkraftanlage bei Malching begann. Am 7. Mai vollzog Enno Steffens, Geschäftsführer der Stadtwerke Fürstenfeldbruck und der WindEnergieAnlage Malching GmbH & Co. KG, den Spatenstich im Beisein der stellvertretenden Landrätin Martina Drechsler, des Oberbürgermeisters der Stadt Fürstenfeldbruck Klaus Pleil, des Maisacher Bürgermeisters Hans Seidl sowie weiterer geladener Gäste.



Spatenstich für das zweite Windrad in Malching

#### Oktober:

Am 21. Oktober ging die Windkraftanlage in Malching ans Netz.

### 2016

#### Mai:

Das zweite Windrad im Landkreis Fürstenfeldbruck wurde am 19. Mai in Gegenwart von Landratsstellvertreterin Martina Drechsler sowie des Bürgermeisters von Maisach, Hans Seidel, offiziell eingeweiht. Der katholische Pfarrer Terance Palliparambil und der evangelische Pastor Clemenz Monninger erteilten der 186 Meter hohen Anlage an der Bundesstraße B 2 zwischen Mammendorf und Malching im Rahmen einer ökumenischen Zeremonie ihren Segen.

Die Anlage ist baugleich mit dem Windrad in Mammendorf und hat ebenfalls einen Rotordurchmesser von 101 Metern. Sie kann jährlich circa 6 Millionen Kilowattstunden sauberen Strom erzeugen und damit circa 2.000 Durchschnittshaushalte versorgen.



*Windkraftanlage Mammendorf*



*Windkraftanlage Malching*

## Neubau

**1979**

Die unzureichende Raumsituation in verschiedenen Bereichen löste erste Untersuchungen aus, wie durch bauliche Maßnahmen räumliche und organisatorische Verbesserungen erzielt werden könnten.

**1982**

Die erste Bauvoranfrage für den Neubau von Werkstätten-, Lager- und Garagengebäuden wird eingereicht. Eine weitere Bearbeitung wurde aufgrund der Verhandlungen zwischen der Stadt und dem Wasserwirtschaftsamt aufgrund einer Hochwasserfreilegung in Fürstenfeldbruck zurückgestellt.

**1984**

Eine Betriebsstudie wurde in Auftrag gegeben mit dem Ziel, Wege zur räumlichen Erweiterung unter Beachtung wirtschaftlicher Gesichtspunkte aufzuzeigen. Dabei sollten alternativ die baulichen Möglichkeiten der Aumühle – mit und ohne Hochwasserfreilegung – sowie eines Neubaus „auf der grünen Wiese“ untersucht werden.

**1987**

Beschlussfassung zum Umzug der Stadtwerke in ein neues Gebäude: Hintergrund waren die Umsiedlung der neuen Bücherei auf das Gelände der Aumühle sowie die Einengung durch die das Gelände tangierende Hochwasserzone und der Denkmalschutz bei einigen bestehenden Gebäuden.

**1988**

Erwerb eines Grundstücks in der Balduin-Helm-Straße, auf dem nach der Entscheidung des Stadtrats das Neubauvorhaben der Stadtwerke sowie der Freiwilligen Feuerwehr realisiert werden sollte. Im Zusammenhang mit dem Neubau wurde beim Umspannwerk in der äußeren Landsberger Straße ein knapp 5.000 m<sup>2</sup> großes Grundstück erworben, auf dem das künftige Freilager errichtet werden sollte.

**1990**

Der Werkausschuss fasste am 10. Juli den positiven Empfehlungsbeschluss an den Stadtrat. Fragen hinsichtlich Altlasten auf dem Kiesgrubengelände verzögerten jedoch die Entscheidung.

**1992**

Durch die ungelöste Altlastenproblematik auf dem Grundstück der Balduin-Helm-Straße konnte das Neubauvorhaben nicht verwirklicht werden.

**1993**

Verhandlungen mit Grundstückseigentümern in Fürstenfeldbruck-West wurden geführt.

**1994**

Die Verhandlungen scheiterten am Widerstand eines Miteigentümers.

**1997**

Erwerb von mehreren Grundstücken im Brucker Norden. Auf diesen zusammenhängenden Grundstücken sollten die Stadtwerke und später der städtische Bauhof untergebracht werden.

### 1998

Entwicklung eines Grobkonzeptes mit erster Kosteneinschätzung mit einem Architekten. Überarbeitung des noch für die Balduin-Helm-Straße konzipierten Raumkonzeptes.

### 2000

Verstärkte Diskussion über die Standortfrage. Ein Verbleib auf dem Gelände der Aumühle mit entsprechenden Baumaßnahmen wurde nunmehr neben einem Bauvorhaben „Auf der grünen Wiese“ wieder in Betracht gezogen. Hintergrund war die durch die Liberalisierung des Energiemarktes bedingte unsichere Kosten- und Wettbewerbssituation.

### 2001

Kontaktaufnahme mit Architektenbüro mit dem Ziel, die Möglichkeiten der Baumaßnahmen und damit den endgültigen Verbleib auf dem derzeitigen Betriebsgelände „Aumühle“ auszuloten.

### 2003

Entwicklung eines Vorentwurfs, der neben einer Kernsanierung des denkmalgeschützten Altbestandes auch die Einbindung eines Neubautraktes

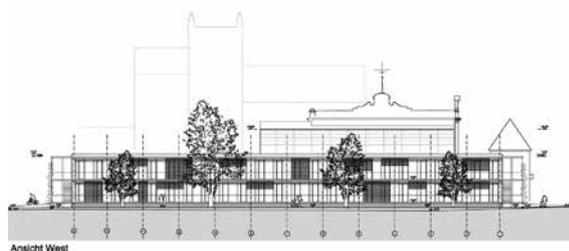
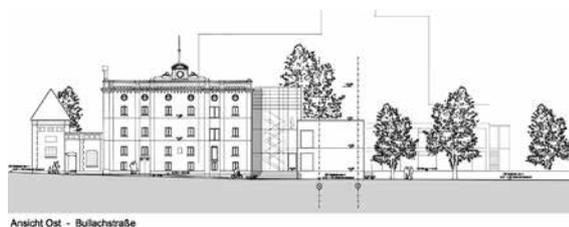
umfasst. In diesem Bau sollte neben allen Serviceeinheiten sowohl die kaufmännische wie auch die technische Verwaltung untergebracht werden. In einem zweiten Abschnitt war die Neuordnung von Fuhrpark, Lager und Werkstätten angedacht.

### 2005

Im Frühjahr wurde ein Fachbüro mit der Projektsteuerung und Planungsbüros für Baugrunduntersuchungen, Statik, Klimatechnik, Heizung, Sanitär, Elektrotechnik und Brandschutz bestimmt. Zusätzlich wurde die Raumplanung nochmals aktualisiert. Im Herbst gab der Aufsichtsrat grünes Licht für den ersten Bauabschnitt. Dieser beinhaltete das Verwaltungsgebäude mit dem unter Denkmalschutz stehenden Altbauteil und den daran anschließenden Neubauteil. Für den zweiten Bauabschnitt, der den Fuhrpark, das Lager und die Sanierung des bestehenden Technikgebäudes umfasste, wurde eine erste Grobplanung für eine Bauvoranfrage erstellt.

### 2006

Im Frühsommer werden der Bauantrag für das Verwaltungsgebäude sowie eine Bauvoranfrage für den zweiten Bauabschnitt eingereicht.



## Neubau

### 2007

Der Aufsichtsrat erteilte grünes Licht für die Entwurfs- und Genehmigungsplanung des ersten Bauabschnitts (Verwaltungstrakt). Parallel konnte mit der Stadt Einvernehmen über die Grundstücksaufteilung und die Situierung der Parkplätze erreicht werden.

### 2008

Die durch das Energiewirtschaftsgesetz und die Anreizregulierung unsichere Marktlage, der zunehmende Wettbewerbsdruck bei der Stromversorgung sowie insbesondere die unerwartete Kostenentwicklung für Denkmalschutz und Wasserbau (Werkskanal) im Altbestand der Aumühle veranlassten Aufsichtsrat und Geschäftsführung, die Planungen für den Neubau der Zentrale für ein bis zwei Jahre zu stoppen.

### 2011

Beginn der Gespräche zum Neubau der Stadtwerke-Zentrale in der Cerveteristraße.

### 2013

Grundsatzbeschluss über den Tausch der Grundstücke an der Aumühle und der Cerveteristraße.

Ein Bürgerbescheid gegen den Neubau der Stadtwerke in der Cerveteristraße findet keine Mehrheit. Damit ist der Weg frei für den Neubau der Stadtwerke. Im gleichen Jahr erfolgte die Realisierungsentscheidung durch den Aufsichtsrat und den Stadtrat.

Die Architektenleistung wird europaweit ausgeschrieben.

### 2014

Der Tausch der Grundstücke wird vollzogen.

### 2015

Beauftragung des Architekturbüros bbb:architekten im Frühjahr mit der Planung der neuen Stadtwerke-Zentrale. Basierend auf einer Bedarfsermittlung im Bürogebäude sowie der Erstellung eines Lagerkonzeptes folgte im Spätsommer der Beschluss zugunsten eines zusammenhängenden Gebäudekomplexes. Ein Oberflächenabtrag am neuen Standort brachte keine nennenswerten archäologischen Funde zutage.

Das Raumkonzept wurde im Sinne der Belegschaft, der Kundenbedürfnisse sowie der bestmöglichen Arbeitsabläufe komplett überarbeitet.

### 2017

#### Baugenehmigung erteilt

Das zuständige Bauamt erteilte die Baugenehmigung. Der Zweite Bürgermeister der Großen Kreisstadt Fürstentfeldbruck und Vorsitzende des Aufsichtsrats der Stadtwerke, Erich Raff, überreichte am 12. April die Unterlagen an Stadtwerke-Geschäftsführer Enno W. Steffens.



Die Projektleiterinnen Gabriele Baali (Stadtwerke), Helen Sengler (Drees & Sommer), Erich Raff und Enno W. Steffens freuen sich über die Erteilung der Baugenehmigung



Stellvertretende Landrätin Martina Drechsler, Erich Raff, Enno W. Steffens und Betriebsratsvorsitzender Lukasz Spychalski beim Spatenstich für die neue Zentrale

### Spatenstich zur neuen Unternehmenszentrale

Der Bau der neuen Unternehmenszentrale der Stadtwerke Fürstenfeldbruck an der Cerveteristraße begann offiziell. Im Beisein der stellvertretenden Landrätin Martina Drechsler, des

Oberbürgermeisters der Stadt Fürstenfeldbruck und Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Erich Raff, des Geschäftsführers der Stadtwerke, Enno W. Steffens, und des Betriebsratsvorsitzenden Lukasz Spychalski erfolgte am 18. Juli der Spatenstich für die neue Zentrale.

*Bis März 2018 sollen der Rohbau des Bürogebäudes mit angeschlossenen Werkstatt- und Lagerbereich sowie ein Betriebshof entstehen*



# Zahlen und Fakten



Luftaufnahme der AmperOase im Jahr 2003



*Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck sind heute ein regionales Energieversorgungsunternehmen und eine wichtige Wirtschaftskraft für Fürstenfeldbruck und die Region.*

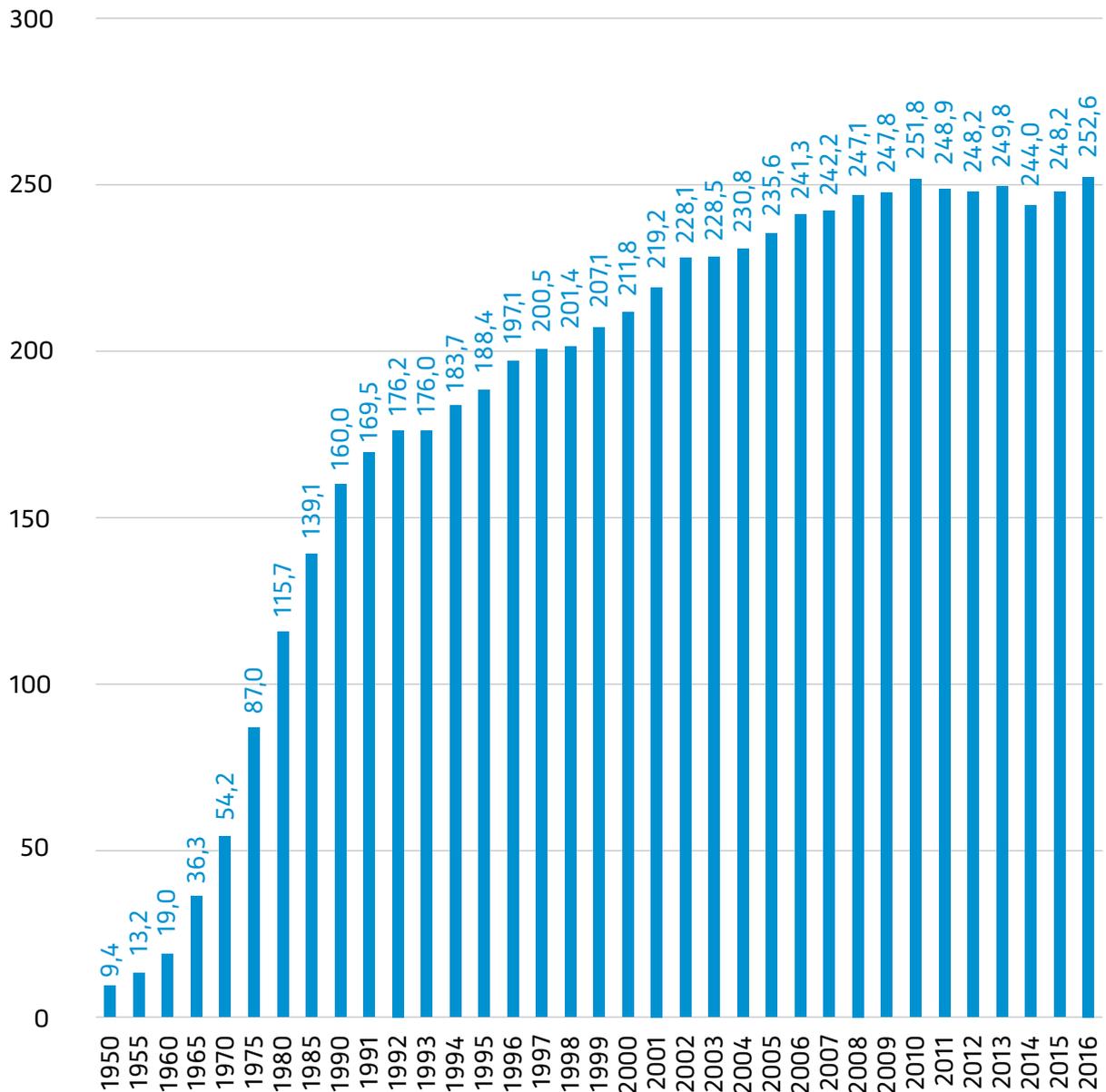
*Dies spiegeln auch die wichtigsten Zahlen und Fakten wider. Und auch das Unternehmenslogo der Stadtwerke hat sich in den letzten 125 Jahren konsequent weiterentwickelt.*

## Kennzahlen

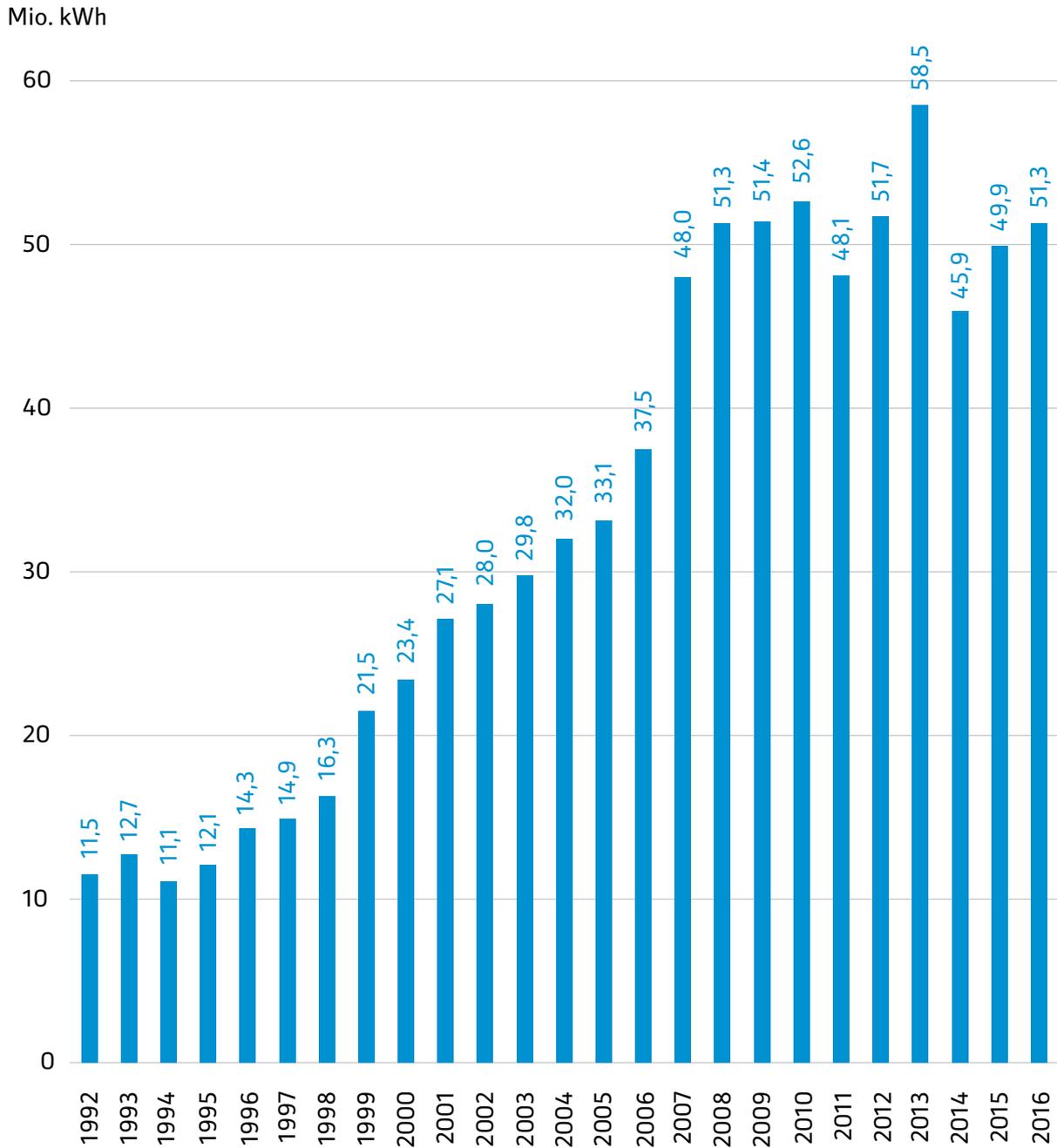
	2016
<b>Wirtschaftsdaten</b>	
Umsatzerlöse in Mio. Euro	81,1
Jahresüberschuss in Mio. Euro	1,6
Anlagevermögen in Mio. Euro	37,9
Investitionen in Mio. Euro	3,9
Bilanzsumme in Mio. Euro	60,2
<b>Personal</b>	
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	139
Auszubildende	8
<b>Stromerzeugung</b>	
Eigenerzeugte Strommenge in Mio. kWh	34,3
<b>Stromabsatz</b>	
Netzmenge in Mio. kWh	252,6
Länge Leitungsnetz in km	1.834
<b>Stromvertrieb</b>	
Stromabsatz in Mio. kWh	206,6
<b>Erdgasvertrieb</b>	
Erdgasabsatz in Mio. kWh	25,4
<b>Trinkwasser</b>	
Trinkwasserförderung in Mio. m <sup>3</sup>	2,8
Trinkwasserabsatz in Mio. m <sup>3</sup>	2,5
Länge Rohrnetz in km inkl. Hausanschlussleitungen	194
<b>Fernwärme</b>	
Wärmeerzeugung in Mio. kWh	51,3
Wärmeabgabe im Netz in Mio. kWh	46,6
Länge Leitungsnetz in km inkl. Hausanschlussleitungen	20
<b>Freizeitanlagen</b>	
Besucher Hallen- und Freibad	250.477
Besucher Sauna	53.723
Besucher Eisstadion	39.233

## Entwicklung der nutzbaren Stromabgabe

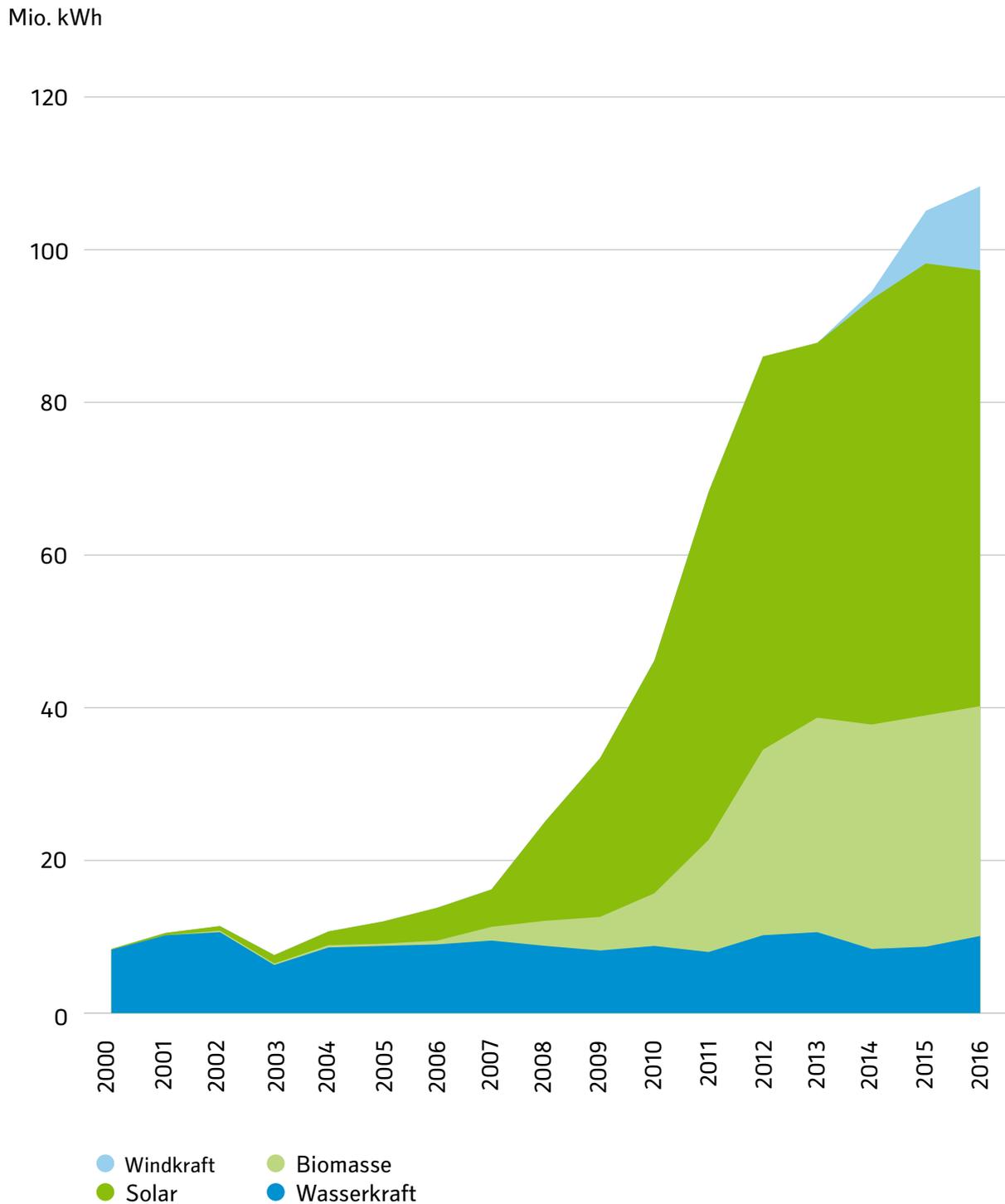
Mio. kWh



## Entwicklung der Wärmeerzeugung



## Entwicklung der Strommengen aus erneuerbaren Energien im Netzgebiet der Stadtwerke Fürstenfeldbruck



## Das Logo im Wandel

Logo der Stadtwerke Fürstenfeldbruck

Bis 1992

**Stadtwerke Fürstenfeldbruck** 

Ab 1992

**STADTWERKE FÜRSTENFELDBRUCK**  
STROM • WASSER • FERNWÄRME • BÄDER • EISSTADION 

Ab 2000

**STADTWERKE FÜRSTENFELDBRUCK GmbH**  
STROM • WASSER • FERNWÄRME • BÄDER • EISSTADION 

Ab 2002

**STADTWERKE**   
Fürstenfeldbruck 

Ab 2015

 *stadtwerke  
fürstenfeldbruck*

Logo der AmperOase

Ab 1994



Ab 2004



Ab 2015

 *amperoase  
fürstenfeldbruck*

## Das Stromnetzgebiet der Stadtwerke Fürstenfeldbruck



# Impressum

**Hinweis:**

Sollte im vorliegenden Dokument nur die männliche Form verwendet worden sein, so ist dies einer besseren Lesbarkeit zuzuschreiben.

Es sind stets Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gleichermaßen gemeint.

**Quellenangabe 1:**

S. 30 und 31

Homepage ZIEL 21 – Zentrum Innovative Energien im Landkreis Fürstentfeldbruck e. V.

**Herausgeber:**

Stadtwerke Fürstentfeldbruck GmbH

**Redaktion (verantwortlich):**

Dipl.-Ing. (FH), MBA

Enno W. Steffens

Geschäftsführer

**Konzeption, Gestaltung und Text:**

FREUDENBERGER – Agentur für Kommunikation

[www.agentur-freudenberger.de](http://www.agentur-freudenberger.de)

**Urheber der Gestaltung:**

d-werk

[www.d-werk.com](http://www.d-werk.com)

**Fotos:**

Stadtwerke Fürstentfeldbruck

Fotogruppe Mammendorf,  
[www.fotogruppe-mammendorf.de](http://www.fotogruppe-mammendorf.de)

Rainer Dittrich

[www.rainer-dittrich.com](http://www.rainer-dittrich.com)

Carmen Voxbrunner

**Herstellung:**

SAS Druck

Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH  
Bullachstraße 27  
82256 Fürstenfeldbruck  
Tel. 08141 401-0  
Fax 08141 401-199  
info@stadtwerke-ffb.de  
www.stadtwerke-ffb.de



Windkraftanlagen Malching und Mammendorf

[www.stadtwerke-ffb.de](http://www.stadtwerke-ffb.de)